

XIII, 90. (2).

III, 90b.

Die XIII. Fortsetzung

Der Wahrhaftigen

Wachricht

Der gnädigen Vorsorge Gottes

Bev dem

Waisen = Hause

Bev Weissenfels an Langendorff
gelegen,

Welches ein armer Fuhrmann sowohl
vor Knaben als Mädgen erbauet,

Das dieselben darinnen im

Christenthum und andern nützlich-
chen Wissenschaften unterrichtet,
auch zu allerhand Arbeit
angeführet werden, 2c.

Vom Anfange des 1737sten } Jahres.
Bis zum Ende des 1739sten }

Auf Verlangen

Liebreicher Gönner und Wohlthäter
aufgesetzt und mitgetheilet, von

Johann Wilhelm Kruckenberg,
jetzigen Vorseher dieser Anstalten.

Leipzig, 1740.

Allen
GOTT-bekanntem
Sohlthätern,

Christlichen
Gönnern und Freunden

Dieses

Waisen - Hauses,

Einem jeglichen nach Standes-Gebühr,

Hohen und Niedrigen,

Wünsche von GOTT dem Vater,
Als dem reichen Vergelter aller
Gutthaten

Unsern armen Waisen bisher
erwiesen,

Allen göttlichen Seegen,

aus dem reichen Schatz unsers

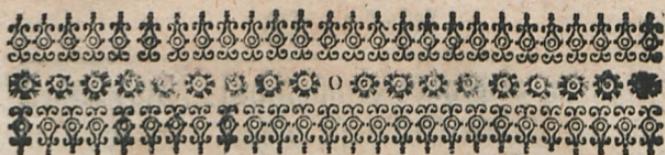
GOTTES,

Zu reicher Vergeltung

hier in dieser Zeit
und dort in der seligen
Ewigkeit

Durch Christum.

AMEN!



Geneigter Gönner und Leser!

S hat der treue G D T auch diese drey Jahre durch, obwohl unter manigerley Prüfungen, und vielen Wiederstand des höllischen Widersachers, auch vielen äußerlichen und innerlichen Versuchungen, dennoch diese Anstalten in Seegen, unter seiner göttlichen Vorsorge fortgehen lassen.

Es kan dem grimnigen Widersacher des menschlichen Geschlechts wohl nichts mehr hinderlich seyn an Ausbreitung seines Reichs, als wenn in dergleichen Waisen-Anstalten, so viele arme Kinder aus des Satans Stricken und Netzen herausgerissen, vor diesem Seelen-Mörder beständig gewarnet, und in der Zucht und Vermahnung zum HErrn auferzogen, auch sowohl Knaben als Mäddgen ausser denen Schul-Stunden zu nützlicher Arbeit angeführet und geschickt gemacht werden, ihrem Nächsten einmahl recht-schaffen, treu und redlich zu dienen.

Ob nun zwar öftters Leute sich gefunden, die sich daran gestossen, daß man nebst gnugsamer Anführung zum Christenthum, die Waisen-Kin-

der zu ein und anderer nützlichen Hand- Arbeit und häußlichen Geschäften hat mit anhalten wollen; So ist doch aus der Erfahrung mehr als zu bekannt, daß wenn man die Kinder nicht bey Zeiten zu nützlicher Arbeit anführet, sie bey heranwachsenden Jahren mehrentheils darzu untüchtig und ungeschickt bleiben. Und hierbey gebe männiglich zu überlegen, ob aus Mangel der Zucht und Versäumung nöthigen Unterrichts bey der armen Jugend, auch zeitigen Anführung zur Arbeit, nicht daher der so augenscheinliche Mangel treuen Gesindes entstehe? So daß man fast keine Haushaltung antrifft, da man nicht Klagen höret über untreues, diebisches, faules und verlegenes Gesinde. Forschet man nach der Ursache, so findet sich, daß es solchen Leuten in der Kindheit sowohl an gnugsamen Unterricht in der Erkenntniß des Christenthums, als auch an guter Anführung zu allerhand nützlicher Arbeit gefehlet.

In Erwegung solcher Umstände hat man denn sich sonderlich mit dahin bestrebet, daß die armen Waisen in diesen Anstalten bey guter Anführung zu nützlicher Arbeit mögten tüchtig gemacht werden, sowohl Christlichen Herrschafften, als auch überhaupt dem Nächsten, einem jeglichen in seinem Stande treu und redlich zu dienen. Solche Absichten nun zu befördern,

Ebn-

Können Christliche Wohlthäter um so vielmehr versichert seyn, daß ihre auf dergleichen Anstalten und arme verwayfete Kinder gewandte Wohlsten nicht besser könnten angewendet werden, als da auf solche Weise so manches Kind, das sonst aus Mangel der Verpflegung und Zucht muß entweder crepiren und verderben, oder legt sich auf die faule Seite, und geräth auf böse Wege, kan GOTT zu Ehren und dem Vaterlande zum Besten erzogen werden, und demselben einmahl nützliche Dienste leisten.

Es müssen zu dem Ende auch nicht eben alle arme Kinder Handwercke und Professionen erlernen, sondern es ist eben so nöthig, daß auch dem häußlichen Stande fromme und treue Bediente, Knechte und Mägde aufgezogen werden, daran es ja überall will fehlen; da hingegen derer Handwercks-Pursche, weil ihrer so überflüssig seyn, nicht wenige, dem Lande zur Beschwerung das Brod erbetteln müssen. Ich habe also das gute Vertrauen zu GOTT, es werden gottselige Wohlthäter, wenn sie den Endzweck solcher nützlichen Anstalten belieben recht zu erwegen, selbe um destomehr werden fortfahren und nicht müde werden Gutes zu thun, je mehr Kinder dadurch können vom Verderben errettet, und zu ihrem zeitlichen und ewigen Wohlfeyn befördert werden.

Wie nun in diesem Stücke in den letzten drey Jahren Se. Herrn Johann Adolpfs Herzhogs zu Sachsen Hochfürstl. Durchl. unser gnädigster Fürst und Herr, solches höchst mildthätigst eingesehen, und sonderlich armen Soldaten: Kindern zum Besten in hiesigen Anstalten zehren Gnaden: Stellen gnädigst gestiftet, wie das von in diesen Nachrichten, an seinem Orte mit mehrern gebührende Nachricht wird gegeben werden, davor G D T das Hochfürstl. Hauß zu Sachsen: Weissenfels zum Seegen sehen wird; Also werden hoffentlich noch mehrere gottselige und milde Wohlthäter sich lassen erwecken und reizen, solchem höchst rühmlichen Exempel in Stiftung solcher Freystellen vor arme verlassene Waisen durch Beweisung Christlicher Liebe nachzufolgen, davor ihr Lohn groß seyn wird im Himmel, wenn der Heyland und König aller Welt einmahl öffentlich rühmen und sagen wird aus Matth. XXV, 34. 199. Kommt her, ihr Gesegneten meines Vaters, ererbet das Reich, das euch bereitet ist von Anbegin der Welt. Denn ich bin hungerig gewesen, und ihr habt mich gespeiset. Ich bin durstig gewesen, und ihr habt mich geträncket. Ich bin ein Gast gewesen, und ihr habt mich beherberget. Ich bin nackt gewesen, und ihr habt mich bekleidet. Ich bin franck gewesen, und ihr habt mich besucht, 2c. 2c.

Wahrh

Wahrlich ich sage euch, was ihr gethan habt einem unter diesen meinen geringsten Brüdern; das habt ihr mir gethan.

Die Waisen-Knaben nun anlangend, werden von selbigen, wenn sie zum heiligen Abendmahl admittiret worden, einige, so Fähigkeit darzu haben, auf ein Handwerk gebracht. Einige werden in Garten und häußlichen Geschäften abgerichtet: Andere müssen bey Tische mit dienen, dieselbige decken und Speise auftragen, auch wieder abräumen, und alles ordentlich zu rechte machen. Andere müssen auf der Kinder Kleider, Schue und Strümpffe acht haben, daß alles zu seiner Zeit zum Schneider und Schuster geschaffet und repariret, auch wiederum an seinem Orte aufgehoben werde. Andere werden bey den Kost-Kindern von Distinction zur Aufwartung gebrauchet, und müssen ihnen Handreichung thun, wo es nöthig ist. Bey welcher Gelegenheit man die Gemüther lernet kennen, wozu sie Lust haben, und zu welcher Lebens-Art sie sich am besten schicken.

Welche aber Fähigkeit und Lust zum Studiren und zur Music haben, werden auch darzu angehalten, und hat man unter göttlichen Beystand bishero sonderlich sich dahin bemühet, daß man einige tüchtige Schulmeister ziehen, und davon ein klein Seminarium aufrichten und zu

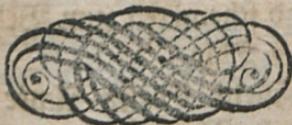
Stande bringen mögte. Wie es denn unter göttlichen Seegen schon so weit damit gekommen, daß man mit ein und andern Subjecto die untersten Classen hat besetzen können; Einige sind von hieraus schon würcklich zu Schul Diensten befördert worden.

Und weil zu dergleichen Instituto sich hiesige Anstalten recht wohl schicken, als woselbst solche junge Leute, unter guter Aufsicht, nicht nur gute Anweisung in der Vocal- und Instrumental-Music haben, sondern auch zu Erlernung des wahren Christenthums und des Catechisirens die schönste Gelegenheit finden, da sie gleich ad praxin geführt werden, und also mit vielen Seegen einmahl einer Schule auf dem Lande vorstehen können; So ist kein Zweifel, DIES werde selbst solches Werck befördern, und Christliche Gönner erwecken, welche dasselbe nachdrücklich secundiren helfen werden.

Von denen Waisen-Mädlein noch etwas zu gedenccken, so haben selbige auffser der täglichen Früh- und Abend-Bet-Stunde, noch 4. Schul-Stunden, darinnen sie Vormittags 2. Stunden in den Haupt-Stücken der Christlichen Religion, nach Anleitung des Dresßnischen Catechismi, auch in Lesung der Bibel, sonderlich des Neuen Testaments, ohnablässig geübet; Nachmittags aber 2. Stunden im Schreiben
und

und Rechnen fleißig unterrichtet werden. Ausser den Schul-Stunden werden selbige nicht nur zu fleißiger Arbeit, als Nähen, Stricken und Spinnen angehalten, sondern auch einige, wenn sie herangewachsen, in der Küche und andern häußlichen Berrichtungen mit angeführet, dergestalt, daß man sie bißhieher, wenn sie herangewachsen, gar wohl hat können unterbringen.

Ausser denen Waisen-Mägdlein, hat man auch ein klein Seminarium von Kost-Jungfrauen, Kleinern und größern angelegt, welche gleichfalls ausser den ordentlichen Schul-Stunden, unter Anführung einer Rätherin, sowohl zur Rätherey, Stricken und Spinnen, als auch wenn sie erwachsen, auf Verlangen der Ihrigen zur Wirthschafft mit angeführet werden. Wie nun göttliche Vorsehung in diesem allen biß hies her obgewaltet, solches wird aus nachfolgenden mit mehrern zu ersehen seyn.



* * * * *
* * *

Das Jahr 1737. nach der Geburt unsers Heylandes IESU Christi, in dessen Nahmen auch dieses Jahr wieder angefangen wurde, ist durch die Herzerkennende Krafft Gottes, und dessen väterliche Vorsorge, nachfolgender Segen zugeflossen.

JANUARIUS.

Am 1. Tage dieses Jahrs überschickte eine gottseelige verwittibte Gräfin zu Verpflegung eines armen Knaben, der schon ehemahls unter einer Diebes-Bande gewesen, 6. Thaler.

Den 2. der verwittibten Frau Herzogin zu Sachsen-Weissenfels Hochfürstl. Durchl. überreichten gnädigst zu Versorgung dreyer armen Kinder das Weyhachts-Quartal 18. Thlr.

Eod. überschickte eine arme Mutter, als eine Zubusse zu Erziehung ihres Sohnes 2. Thlr.

Eod. traten eine Christliche Gräfin samt einer Comtesse im Waisen-Hause ab, blieben über Nacht da, und schenckten zum Behueff der armen Waisen 2. Thlr.

Aus dem Fürstl. Gleits-Amte Weissenfels wurden auf Hohe Verordnung zu Verpflegung eines armen Mägdeins zum Weyhachts-Quartal gezahlet 5. Thlr.

Den

Den 11. empfing aus der Königl. Pöhl. und Churfürstl. Sächsl. Ober-Steuer-Einnahme in Leipziger Neu-Jahrs-Messe gegen Ausantwortung der Obligation, ein Capital vors Waisens-Haus zurück von 441 Thaler 2. Gr. 11. Pf. Desgleichen eine Viertel-jährige Interesse an 5. Thlr. 12. Gr. 4. Pf. Wofür dem Waisens-Hause ein austrägliches Stück Feldes ist angekauft worden.

Den 12. schenckte ein Christlicher Buchführer in Leipzig unterschiedliche Theologische Tractatalein in hiesige Waisen-Haus-Bibliothek.

Den 22. als unsere arme Cassa erschöpffet war, wurde ich ins Post-Haus nach Weissenfels geruffen, da wurden mir wegen eines unbenannten Wohlthäters 10. Thlr. ausgezahlt. Vor welche unvermuthete Wohlthat ich Gott mit den armen Waisen herzlich preisete. So hilft aus Noth, der fromme Gott, Halleluja.

Eod. erkundigte sich jemand, ob nicht eine schon ältliche Jungfer, gegen Erlegung eines Stück Geldes, im Waisen-Hause, Lebenslang ihre Versorgung haben könnte. Worüber nachhero contrahiret worden, wie an seinem Orte vorkommen wird.

Den 26. überschickte ein exemplarischer Prediger aus der Nachbarschaft 1. Spec. Thlr. mit dieser Überschrift:

H. H. H.

Bielgeliebter Freund in Christo.

Waltet die göttliche Vater-Hand noch über euch in eurem Waisen-Hause, so soll es mir lieb zu vernehmen seyn, ic. Betet nur fleißig, und verlasset euch einzig und allein auf Gott, der kan die Herzen der Menschen lencken wie die Wasferbäche. Gegenwärtiger Spec. Thaler kömmt mit Anwünschung alles göttlichen Seegens, als ein Schärstein, welches aus dem Herzen desjenizgen geflossen, der Euer aller

treuer Fürbitter und williger
Diener ist und heist:

Dat. den 24.

Jan. 1737.

J. C. W.

Den 28. wurde auf Hohe Verordnung ein armes Soldaten-Kind, dessen Vater in Pohlen geblieben, unter die Waisen-Knaben zur Verpflegung gethan.

Ich preise hier billig göttliche Güte und Treue, die auch sogleich mit dem Anfange dieses Jahres, aufs neue über diesen Anstalten angefangen zu walten. Seine Güte walte auch über alle hohe und niedrige Wohlthäter mit reicher Vergeltung von nun an bis in Ewigkeit.

FEBRUARIUS.

Den 1. überschickten eine gottseelige Gräfin zu Verpflegung 4. armer Kinder 26. Thlr.

Eod.

Eod. wurde ein Informator in die andere Knaben-Classe angenommen, der schon einige Jahre in dem Stolbergischen Waisen-Hause informiret hatte.

Den 4. wurden 2. Mäddgen auf Verlangen einer Gräflichen Herrschafft, so hier einige Jahre erzogen worden, wieder zurück geschicket.

Den 7. ließ ein Vornehmer von Adel zu Verpflegung eines armen Knaben zahlen 8. Thlr.

Den 11. wurde wiederum ein Mäddgen, so auf Kosten einer Gräflichen Herrschafft allhier etliche Jahre war erzogen worden, wieder zurücke verlanget.

Eod. wurden auf Hochfürstl. Gnädigsten Befehl dem Waisen-Hause in Fürstl. Gleits-Amte die Land-Lehne erlassen an 61. fl. 14. Gr. 9. Pf.

Den 12. überschickte ein gottseeliger Graf zum Geschenke vor die Waisen 1. Thlr. 12. Gr.

Den 13. hatte ein milder und mehrmahliger Gott-bekannter Wohlthäer an das Waisen-Haus zu Halle 50. Thlr. überschicket, mit dem Vermelden, solches mit dem Langendorffischen Waisen-Hause zu theilen, empfieng also davon 25. Thlr.

Den 14. über Nacht blieben drey gute Freunde im Waisen-Hause, und hatten bey ihrem Abschiede in der Büchse hinterlassen 1. Thlr.

Eod. überschickte eine gottseelige Predigers-
Wit-

Witwe aus Weiffenfels, in einem Zettelgen 16. Gr. mit diesen Worten: Was weniges vor die Waisen mit vielen Segen.

Den 27. empfing aus der Königl. Chur- und Fürstl. Amts-Steuer-Einnahme zu Weiffenfels an Franck-Steuer auf den 1. Termin zurück 16. Thlr. 16. Gr.

MARTIUS.

Den 1. überschickte ein gottseliger Fürstl. Minister, einen armen Adlichen Knaben in hiesige Anstalten zur Verpflegung, davor er jährlich 24. Thlr. zu geben, versprochen. So auch richtig erfolgt. Nur war zu bedauern, daß der Knabe, so von seinem unordentlichen Vater, bishero zur Bettelley gehalten, keine Zucht annehmen wolte, sondern heimlich entlieff, und also diese Wohlthat nicht zu schätzen wuste. Nichts desto weniger zahlte obgedachter Christlicher Wohlthäter 50. Thlr. ans Waisen-Haus, mit der Erinnerung, daß solches zu Erziehung eines andern armen Kindes solte angewendet werden.

Den 4. überschickte ein Vornehmer Wohlthäter aus dem Altenburgischen zu Verpflegung eines armen Adlichen Knaben 4. Thlr.

Den 8. empfing aus der Königl. Chur- und Fürstl. Sächß. Amts-Steuer-Einnahme in Weiffenfels an Land-Steuer zur ersten Helffte wieder zurück 7. Thlr. 12. Gr.

Den

Den 12. empfienge einen Brieff mit einem Lüneburgischen Spec. Thaler. Auf der einen Seite stand: Augustus, Herzog zu Braunschweig und Lüneburg; auf der andern Seite: Alles mit Bedacht. Der erbauliche begehende Brieff lautete also: Lieben Kindlein! Ich komme abermahl zu euch in meiner Noth geschritten. Fallet doch mit mir vor das Angesicht eures lieben Gottes nieder, und flehet ihn an, daß er mein, obgleich von unreinen Lippen, doch wehmüthiger Seelen abgefaßtes Gebet, woferne es mir gut und selig ist, und seinem heiligen Willen gemäß, künfftige Woche in Gnaden erhören, und die Bitte, welche in vieler Menschen Wünschen bestehet, in Gnaden geben wolle. Will ers aber nicht thun, und er hat nicht Lust zu mir, so thue er, was ihm alleine wohlgefället. Denn ihm sey ganz anheim gestellet die rechte Zeit und Stunde, wie wohl ich weiß, daß ihm gefällt, daß ich mit Herz und Munde ihn kommen heisse, und darauf von nun an richte meinen Lauff, 2c. 2c. Ja, ich habe in Gottes Herz und Sinn, mein Herz und Sinn ergeben, was langsam scheint ist mein Gewinn, er aber ist mein Leben, 2c. 2c. Nun wertheste Kinderlein, traget mein Bitten und Anliegen eurem Vater und meinem Vater, eurem Gott und meinem Gott, zur gnädigen Erhörung vor, und bittet ihn, daß er vorher wolle

wolle entbinden in Gnaden meine Sünden, durchstreichen meine Schuld, und mir und euch ein Erhörungs-Zeichen geben, daß mirs wohl gehe, und mit David sagen möge: Das wäre meines Herzens Freude und Wonne, wenn ich dich mit fröhlichen Herzen loben könne. Hilfft mir GOTT, und er läßt euer Lallen sich gnädig gefallen, und richtet sich aus der unmündigen Kinder Gebet eine Macht zu, so soll der HERR nicht allein mein GOTT seyn, sondern ich werde zum Zeichen eurer Erhörung ein Stück Geld hinter schicken, und wenn ich völlig in Ordnung gesetzt, alle Jahr mit einem Recreations-Präsent continüiren. Drum laßt euch euer Gebet einen Ernst seyn und betet vor meine Seele oder geistliche Wohlfarth, und vor mein jetziges Anz liegen, oder zeitliche Wohlfahrt. Die Gnade unsers HERRN JESU Christi sey mit euch, Amen. In meinem Pachino, welches heißet: Der HERR kennet die Seinen. Am Tage Fortunatus, den 27. Febr. 1737.

Den 12. empfienß vor 3. Ruthen Steine, so verkauffet wurden 4. Thlr. 12. Gr.

Den 14. überschickte eine verwittibte gottselige Gräfin zu Unterhaltung eines armen Knaben 6. Thlr.

Den 21. lieffen eine vornehme Gräffliche Herrschafft

schafft 75. Scheffel Korn vor hiesiges Waisen-Haus mildthätig abfolgen.

Den 23. lieffen Se. Herrn Johann Adolph Herzogs zu Sachsen Hochfürstl. Durchl. zu Verpflegung einiger armen, und sonderlich Soldaten: Kinder 100. Thaler gnädigst auszahlen. Gott vergelte unserm theuren Landes-Fürsten und Herrn, diese besondere hohe Wohlthat, welche in der höchsten Bedürffniß, uns jeko recht wohl zu statten kam.

Den 25. wurden von einem unbenannten vornehmen Wohlthäter, der im vorigen Jahre auch an uns gedacht, vorjeko 20. Thlr. überschicket.

Den 26. reifete in Angelegenheiten des Waisen-Hauses über Leipzig nach Dresden. In der Gesellschaft der Reise-Gesehrten war ein gottesfürchtiger Obrist-Lieutenant, der lösete mich nicht nur unter Wegens allenthalben frey aus, sondern schenckte auch noch vors Waisen-Haus 1. Spec. Ducaten. Gott sey gelobet vor seine väterliche Vorsorge, so er auch in diesem Monath erwiesen.

APRILIS.

Den 2. wurde von einer schon mehrmahls gedachten vornehmen Gräflichen Herrschafft ein armer Knabe in eine, von derselben gestifteten Gnaden: Stellen, anhero zur Verpflegung gethan.

B

Eod.

Eod. wurde ein armer Knabe, der in dem letzten Frankösischen Kriege mit seinen Eltern, aus der Pfalz vertrieben, von Sr. Herrn Johann Adolphs Herzogs zu Sachsen Hochfürstl. Durchl. in eine von Deroselben gestifteten Gnaden-Stellen aufgenommen. Des gleichen seine zwey armen Schwestern wurden gleichfals unter die armen Waisen aufgenommen.

Den 3. schenckte ein Christlicher Herr von Adel in Dresden 16. Gr.

In diesem Monathe ist in Dresden, bey einer so zahlreichen Versammlung der Hochlöblichen Herrn Stände des geseegneten Chur-Fürstenthums Sachsen, von der Ritterschafft und Städten, durch göttliche Direction und väterliche Vorsorge aus Christ-mildthätigen Herzen gegen die armen Waisen, nachfolgender Seegen dem Waisen-Hause zugeflossen:

Aus dem Chur-Crayß wurden überreicht 5. Thlr. Und der Herr Director dieses Crayßes schenckte noch vor sich 16. Gr. Von den Herren Abgeordneten Eines Hochedlen und Hochweisen Raths der Stadt Leipzig wurden dargereicht als ein mildes Geschenk 20. Thlr. Die beyden Herren Deputirren schenckten vor sich einer 4. Thlr. der andere 1. Thlr. 8. Gr.

Eine hohe Session von Prälaten, Grafen und Herren schenckten 6. Thlr.

Aus

Aus dem Thüringischen Crayse empfieng
20. Thlr.

Aus dem Neustädtischen Crayse 2. Thlr.

In dem Erz Gebürgischen Crayse waren vor
das mahl colligiret 17. Thlr. 4. Gr.

Und aus dem Voigtländischen Crayse em-
pfieng 1. Thlr. 8. Gr.

Aus dem engen Ausschusß der Eöblichen Ritz-
terschafft wurden mir überreicht 53. Thlr.

Und aus dem weiteren Ausschusß der Eöblich-
en Ritterschafft 50. Thlr.

Aus dem Leipziger Crayse 16. Thlr. 8. Gr.

Aus dem Meißnischen Crayse 14. Thlr. 8. Gr.

Aus dem engen und weiten Ausschusß der
sämmtlichen Städte 6. Thlr.

Endlich haben auch einige von denen bey das
mahliger Landes - Versammlung anwesenden
Herren Abgeordneten, derer allgemeinen Städte
eine freywillige Beysteuer rühmlichst mit beyge-
tragen, als nemlich:

Von Erz-Gebürgischen Crayse	3. Thlr. . Gr.
- Gräfen-Haynichen	" 8.
- Zschopau	" 16.
- Borna	" 8.
- Zörbig	" 8.
- Grimma	" 8.
- Baldheim	" 10.
- Delsnitz	" 8.

Von Belzig	-	Thlr. 6 Gr.
- Eckartsberge	-	8.
- Freyburg	-	8.
- Mücheln	-	8.

Summa 7. Thlr. - Gr.

Noch andere Christliche Wohlthäter und Gönner der Armen in Dresden, haben gleichfals ihre milde Hände aufgethan, und folgenden Segen zufließen lassen:

Den 10. schickte ein gottesfürchtiger Kauffmann 2. Schock rohe Leinwand zu Hemden vor die armen Waisen in mein Quartier, welche denenselben recht wohl zu statten kommen.

Ein anderer Christl. Gönner schenckte 2. Thlr.

Desgleichen ein vornehmer Theologus verehrte 1. Spec. Thlr.

Den 24. überreichte mir ein vornehmer Freund der armen Waisen, der von vielen Jahren her sich ein Vergnügen gemachet, denenselben zu dienen, 12. Thlr.

Eod. hatte die Gnade, Mittags mit einem Gottes bekanten Königl. Minister zu speisen, der schenckte einen Spec. Ducaten, mit dem Bildniß Johann Georg, und der Beyschrift: Verbum Domini manet in æternum, 1616. auf der andern Seite: Friedericus III. umher war zu lesen: Seculum Lutheranium, 1517.

Eod,

Eod. schenckte auch ein Doctor Medicinæ in
Dresden 2. Spec. Ducaten.

Da obigen merckwürdigen Ducaten ein guter
Freund sahe, wechselte er denselben ein, und
schenckte noch einen Spec. Ducaten darzu.

Den 26. überreichte einem vornehmen Abnigl.
Bedienten eine gedruckte Nachricht, und schenck-
te dagegen 8. Gr.

Gott sey hochgelobet, daß er auch vor das-
mahl auf dieser allgemeinen Landes-Versamm-
lung vor diese armen Anstalten so väterlich ges-
orget, und die Herren sowohl der Hohen als
Niedrigen so gelencket, daß sie zum Behueff des-
rer armen Waisen nach ihrem Vermögen willig
beygetragen, nach dem Ausspruch Pauli: Einen
frölichen Geber hat Gott lieb. Er segne davor
hochgedachte milde Wohlthäter, und lasse seinen
reichen Seegen sowohl über deren Hochadeliche
Häuser und Familien, als auch über die gesams-
ten Städte und das ganze Land sich so ausbrei-
ten, daß Sie immer gnug haben zu geben den
Dürfftigen. Ja, er lasse die Verheißung aus
dem Psalm 41. an ihnen allen erfüllet werden:
Wohl dem, der sich des Dürfftigen annimmt,
den wird der Herr erretten zur bösen Zeit. Der
Herr wird ihn bewahren, und beyhm Leben er-
halten, und ihm lassen wohl gehen auf Erden,
und nicht geben in seiner Feinde Willen. Der

HERR wird ihn erquickten auf seinem Siechbette, du hilffest ihm von aller seiner Krankheit.

Als nun unter göttlichen Geleite bey denen mir anvertrauten lieben Waisen: Kindern wieder ankam, fand zu Hause einen Brieff, darinne waren 10. Thlr. mit diesen Worten: Ein ungenannter guter Freund vom Waisen-Hause überschicket hiebey 10. Thlr. zum Oster-Geschenke aus guten Herzen, und bittet ein klein Recepisse zu geben, daß dieses richtig überbracht worden.

Den 23. überschickte eine Gräfliche Herrschafft zu Unterhaltung eines Knaben 20. Thlr. So wurde dieser Monath in Seegen beschlossen, daß wir konnten rühmen und sagen: Danket dem HERREN, denn er ist freundlich und seine Güte währet ewiglich.

MAJUS.

Den 1. überschickte ein unbenannter Freund zum Geschenke 1. Thlr.

Eod. schenckte ein anderer Freund 8. Gr. und in der Büchse wurden gefunden 13. Gr. 5. Pf.

Den 2. empfieng aus dem Fürstl. Gleits-Minte Weissenfels, zu Verpflegung eines armen Kindes, das Oster-Quartal 5. Thlr. Und derjenige Gönner, so dieses Geld auszahlete, schenckte vor sich 1. Spec. Thlr.

Wegen eines ehemahls dem Waisen-Hause geschenkten, und in der Fürstl. Cammer stehenden

den

den Capitals von 50. Thalern, empfieng auf ein Jahr die Interesse an 2. Thlrn. 12. Gr.

Den 6. wurden auf Hohen Befehl aus der Fürstl. Weissenfelsischen Collecten-Cassa dem Waisen-Hause 50. Thlr ausgezahlt.

Den 15. wurden von einer vornehmen Adeltichen Familie aus dem Altenburgischen, 2. arme Kinder zur Pflege und Auferziehung anhero geschicket, und pränumerirten vor beyde auf ein halb Jahr 10. Thlr. Desgleichen zu Unterhaltung eines armen Adeltichen Knaben auf ein halb Jahr 8. Thlr. Dergleichen besondere Wohlthaten, denen armen verlassenen Waisen erwiesen, wird Gott gewislich reichlich vergelten.

Den 17. liessen sich einige Christliche Freunde umherführen, die Anstalten zu besehen, und hielten in die Büchse gesteckt 20. Gr.

Den 21. schenckte eine gottseelige Wittwe in Leipzig 1. Spec. Thlr.

Den 22. ließ ein Vornehmer von Adel zu Verpflegung eines armen Knaben und dessen Erziehung auszahlen auf ein Jahr 20. Thlr.

Den 23. ein Christlicher Gönner aus Halle schenckte 1. Spec. Ducaten.

Den 24. beehrte ein vornehmer alter Patron die armen Waisen mit 1. Louis d' Or.

Den 26. wurde ein Waisen-Knabe, der etliche

Wochen an einer auszehrenden Kranckheit gelegen, zur Erden bestätiget.

Den 27. überreichten gnädigst der verwittibten Herzogin zu Sachsen-Weissenfels Hochfürstl. Durchl. zu Verpflegung 3. armer Kinder auf ein halb Jahr 36. Thlr.

Den 30. sprachen eine vornehme Standes-Person mit Dero Frau Gemahlin und Fräulein Töchtern im Waisen-Hause ein, sahen sich in den Anstalten und Garten um, und hatten zum Geschencke in der Büchse hinterlassen 6. Thlr. 14. Gr. So kömmt Gott, eh wirs uns ver-sehn, und lässet uns viel Gutes geschehn. So wird auch Gott kein Gutes mangeln lassen den guten und frommen Herzen.

JUNIUS.

Den 3. dieses überbrachte eine gottseelige Wittwe aus Leipzig 2. an Kindes-Statt angenommene Kinder anhero zur Erziehung, und bezahlte vor beyde auf ein halb Jahr 20. Thaler. Einige gute Freunde so noch mit zugegen waren, hatten in die Büchse gesteckt 1. Thlr. 2. Gr.

Den 12. begab sich ein alter Studiosus Medicinz anhero in die Kost, und bezahlte auf 2. Jahr voraus 50. Thlr.

Den 19. überschickten eine gottseelige verwittibte Gräfin vor Verpflegung eines armen Knaben, auf ein Viertel Jahr 6. Thlr.

Den

Den 21. sahe sich ein Candidatus Juris um, und hatte in der Büchse hinterlassen 7. Gr. 5. Pf.

Den 23. wurde eines armen Schulmeisters Sohn in eine Derer, von einer Hochgräfl. Herrschafft gestifteten Gnaden-Stellen aufgenommen.

Den 24. Mittags zwischen 11. und 12. Uht, starb Johann Adam Dimekel, der in die 18. Jahre dem Waisen-Hause recht nützliche Dienste gethan, und recht nußbare Gärten angebauet. Er wurde die letzteren Jahre nicht nur mit einem hefftigen Husten incommodiret, sondern auch von einem schwindfüchtigen Fieber so ausgezehret, daß er endlich wie ein Licht verlöschete, nach dem er sein Leben gebracht auf 64. Jahre. Gott erquickte ihn, und auch nunmehr seine Ehe-Geshülffin, welche ihm innerhalb 7. Wochen in die seelige Ewigkeit nachgefolget, vor alle denen armen Waisen erwiesene Liebes-Dienste im Himmel mit unendlicher Herrlichkeit. Nach seinem Tode fand man einen schriftlichen Aufsat, mit nachfolgenden Worten: 1.) Mein Geist ganz samt Seel und Leib müsse unsträflich und unverrückt in den Händen meines allmächtigen Gottes aufbehalten und verwahret bleiben, biß auf die Zukunft unsers Herrn JESU Christi. Er ist treu, der uns rufft, welcher wirds auch thun.

2.) Hierauf zeigte er an, wie es bey seinem und seiner Ehe-Frau Begräbniß solte gehalten

werden: Nämlich der Herr Pfarrer, welcher niemahls Beicht-Geld von ihm genommen, solte 1. Spec. Ducaten empfangen. Der Schulmeister 16. Gr. Die Schüler 1. Thlr. Fünff Praeceptores 1. Thlr. 6. Gr. Das Haus-Gesinde, als Knechte und Mägde 1. Thlr. 4. Gr. Zu einer Mahlzeit vor die Kinder 5. Thlr. 4. Gr. Diese Spendung aber an 12. Thlr. hat keine andere Absicht, als daß Gott darüber solle gelobet und gepreiset werden. Die Mahlzeit wird auch nicht zu dem Ende gereicht, daß etwan eines mehr zu sich nehmen solte, als die Natur nöthig hätte, keinesweges, denn dieses wäre eine Sünde; Sondern die Mahlzeit soll eine Ursache und Gelegenheit geben zu reden von der grossen Barmherzigkeit, die er einem armen Bettel-Kinde von Jugend auf, bis hieher erwiesen hat, da ich in meiner Jugend nicht so viel Pfennige gehabt, als hundert Gulden ich dem Waisen-Hause durch Gottes Gnade und Segen zugewendet, dafür ein jedwedes Ursach hat Gott herklich zu danken. Gott hat mich mit reichen Segen ins Waisen-Haus gebracht, und auch in Segen wiederum aus demselben genommen. Es kan auch ein und anderes Waisen-Kind hieraus ein herkliches Vertrauen zu Gott schöpfen, daß Gott es auch in der Welt werde fortzubringen wissen, wenn es nur Gott fürchtet, die Sünde
meis

meidet und Gutes thut. Und kan also die Wahlzeit mit einem Lob: Dauch: und Triumph: Liede, als: Victoria, mein Lamm ist da, 2c. Was trauerst du mein Angesicht, 2c. und mit Gebete beschloffen werden.

Nun so gehabt euch alle wohl, Lehrer und Lernende, Grosse und Kleine, Arme und Reiche, der Segen des HErrn sey und bleibe über euch. Zuförderst segne euch Gott in Christo IESU mit himmlischen Gütern, daß ihr die Gesegneten des HErrn seyn und bleiben möget immer und ewiglich, daß wir miteinander als die Gesegneten unsers himmlischen Vaters, demahleins zu unsers HErrn Freude eingehen und das Himmelreich ererben mögen.

3.) So und dergestalt soll es auch bey der Beserdigung meiner im Leben liebgewesenen Ehe-Frauen Susannen, als meiner getreuen Mitgehülffin und Mit-Erbin der Gnade Gottes in Christo IESU gehalten werden, da ebenfals darzu 12. Ehr. aufgehoben und gewidmet seynd. Und dieses Geld haben wir nicht im Waisen-Hause erübriget oder erworben, weil es im Waisen-Hause auf kein eigenes Erwerben oder Erübrigen ankommen soll, sondern wir haben es das zu mit in das Waisen-Haus gebracht.

4.) Einige von seinen Büchern hatte er gewissen Personen ausser dem Waisen-Hause auszuthellen

theilen verordnet. Drey Bänder aber von der Perlenburgischen Bibel solten der Bibliothec des Waisen-Hauses geschenkt seyn. Hiernächst erinnerte er noch, daß seine liebe hinterlassene Frau solte nach seinem Tode die Helffte seines jährlichen Gehalts genießen, auch daß die Frau Witwe Buchin das Ihrige zu rechter Zeit richtig bekäme, weil er nicht wolte, daß das Waisen-Haus an statt des Seegens den Fluch bekommen solte; sondern der Seegen des Herrn sey über demselben. Der Thau des Himmels besuchte es, daß es wachse, grüne und blühe von der Güte Gottes, daß es gesegnet sey in geistlichen und leiblichen Verrichtungen. Gott thue ein Zeichen seiner Barmherzigkeit an demselben, daß es ihm wohlgehe, daß es auch die sehen mögen, die es ohn Ursache hassen und ihm feind sind. Ja dieses Haus stehe, als ein Zeichen eines zuverlässlichen Glaubens zu Gott, zur Beschämung der ungläubigen Welt, so lange Himmel und Erden stehen, Amen.

Und achte ich es vor billig und recht, und vor meine höchste Schuldigkeit, dieses liebe Waisen-Haus mit diesem Seegen und herglichen Wunsche zu belegen, weil mir in demselben Gelegenheit an die Hand gegeben worden, nebst der heiligen Schrift, auch Scarii Schatz-Kammer, Lutheri Redivivum, und insonderheit Lutheri

Kirz

Kirchen-Postill, und seine Auslegung über die Epistel an die Galater zu lesen. In Durchlesung dieser Bücher ist mir der seel. Lutherus vorgekommen, als mein anderer Johannes, da hat er, so zu reden, mich bey der Hand genommen, und mir mein Gottes Lamm, das meine und der ganzen Welt Sünde trägt, meinen JESUM mit Fingern gezeiget. Da habe ich wieder angefangen meinen JESUM, meinen Erbsen lieb zu gewinnen, und lieb zu haben, und ist mir dieses besser gewesen, als alles wissen, was im Himmel und allen Theilen der Welt vorgehen möge. Darüber habe ich mir keine Sorge gemacht. Und was ich gethan, das habe ich nicht durch Dringen und Zwingen einigen Befehles, sondern aus freywilligen Herzen, aus schuldiger Danckbarkeit zu meinem JESU gethan. Und habe Gott nicht mehr angesehen als einen harten Mann, scharffen und strengen Richter, sondern als meinen ausgesöhnten und zu Frieden gestellten gnädigen Gott und lieben Vater. Darum habe ich mich auch nicht weiter gefürchtet, weder vor der Sünde, Teufel, Tod und Hölle, weil ich gegläubet, daß JESUS mein lieber Freund und Bruder, Gott, mein gnädiger Gott und lieber Vater, der Heilige Geist mein Tröster und mein Vertreter. So habe ich mich in diesem Dreyen Angel, als in einem Schlosse und guten Bestung
sicher

sicher zu seyn geachtet, wieder alle meine Feinde, &c. Nun meinem dreyeinigem GOTT Vater, Sohn und Heiligem Geist sey alle Ehre in der Höhe, Friede auf Erden, und dem Menschen ein Wohlgefallen.

Wie nun das Waisen-Haus durch einen wahren, in der Liebe zu JESU thätigen Glaubenden, lauterlich zu GOTTES Ehren, denen armen Vater- und Mutter-losen Waisen zu Nutz seinen Anfang genommen, aufgebauet, bis hieher fortgeführt und erhalten worden, so soll es auch fernerhin billig fortgeführt werden. Das ist der Haupt-Punct. Wenn das Waisen-Haus darüber hält, so wird es wohl bleiben und bestehen. Und wenn es auch der Feinde Wüten und Toben, als gewaltige Winde fühlen und leiden, ja auch die Pforten der Höllen es gleich antasten sollten, so sollen sie es doch nicht überwältigen. Solte aber Gegentheils menschliche Ehre und Eigennutz gesucht werden, so wird es gewiß untergehen und nicht bestehen. Denn GOTT, GOTT ist der HERR, der will seine Ehre keinem andern geben, noch seinen Ruhm denen Götzen. Das sage ich noch zuletzt, als ein Wort des HERRN. Waisen-Haus den 30. Decembr. 1730.

Noch eines hänget der seelige Mann an, mit diesen Worten: Weil doch GOTT durch mich und meine Frau dem Waisen-Hause einen reichen

chen Seegen geschencket, daß sich über 1200. Gulden beläufft, wie aus der gedruckten Nachricht zu ersehen, ohne das, nicht aufgeschrieben, und ohne die Gärten, die durch mich sind gebauet und angeleget worden, welche dem Waisen-Hause besser, als tausend Thaler werth. So ist das mein erster und letzter Wille, daß davor 3. Freystellen, vor 3. arme Vater- und Mutter-lose Waisen-Kinder sollen erkauffet seyn, daß selbige nach meinem Tode sollen in das Waisen-Haus aufgenommen, und in aller Gottesfurcht aufgezogen werden, auch was redliches lernen, daß sie Gott und ihrem Nächsten in der Welt dienen können, und wenn eines abgehet, wieder ein anderes aufgenommen werde, 2c.

Der Herr aber gebe zu dem Wollen und guten Willen auch das Vollbringen nach seinem heiligen Wohlgefallen, auf daß wie ich als eine arme Waise in der Welt bin auf- und fortgebracht worden; wir auch also nach Gottes Wort und Gebot uns über unsern Nächsten erbarmen sollen, wie er sich über uns erbarmet hat. Nun es ist mein letzter Wille, ich will es niemand rathen, daß er es verhindere, mein allmächtiger Gott aber hindere alles Böse, und befördere alles Gute um seines Namens Ehre willen, Amen!

Ob nun wohl dieser letzte Wille und Aufsatze weder von dem seligen Manne, noch von einigen

Zeug

Zeugen unterschrieben, noch weniger Gerichtlich niedergeleget und confirmiret worden, so habe doch solches hieher setzen und der Posterität zum Andencken hieher notiren wollen. Und wie es billig ist, daß dieser guten Absicht, in Versorgung solcher armen Kinder nachgelebet werde, so seynd auch nach des seeligen Mannes Tode, diese 3. Freystellen mit 3. armen Kindern besetzt worden, und werden zu dessen Andencken die Dunkselschen Freystellen genennet.

Zur Erweckung des gottseeligen Lesers wird nicht unangenehm seyn, wenn ich noch seine, von dem seeligen Gärtner selbst. gefertigte Grab-schrift hieher setze:

Dem liebsten I E S U hat im Garten stets be-
liebet,

Im Garten betet er, als er im Geist betrübet.
Im Grabe wolt er auch da sein Vergnügen haben.
Im Garten ward sein Grab, da ward er hin be-
graben.

So bald sein Auferstehn mit grosser Pracht ge-
schehen,

Ließ er sich in Gestalt des treuen Gärtners sehen.
Er sprach Marien zu, und trocknet ihre Thränen,
Weil er den Seinen wolt' den Weg zum Him-
mel bähnen.

Er ist ein Garten-Freund, das weißt er in
Person,

Drum

Drum bleibt er auch gewiß der Gläub'gen ihr
Patron,
In diesem Grabe soll mein Körper seiner warten
Bis er mich bringen wird in schönen Himmels-
Gärten.

Den 27. darauf wurde er unter dem Geleite
der sämmtl. Persohnen aus dem Waisen-hause
und vieler Nachbarn mit einer Leichen-Predigt
und Abdankung zur Erden bestätigt.

Den 24. sahen sich einige Fremde im Waisen-
hause um, welche in die Büchse gelegt 3. Thlr.
20. Gr.

Vor einige Nachrichten vom Waisen-hause,
reichten sie noch dar 13. Gr.

Den 26. wurden aus dem Fürstl. Gleits-Am-
te zu Verpflegung eines armen Kindes gezahlet
5. Thlr.

Eod. starb ein Waisen-Mägdlein von 6.
Jahren, welches Tages darauf mit dem Gärt-
ner zugleich beerdiget wurde.

Den 27. schenckte ein Kauffmann aus Leipzig
einen Spec. Ducaten, und in der Büchse fand
man 16. Gr.

Den 28. hatten noch einige andere Personen,
so sich umher führen lassen, in die Büchse geste-
cket 8. Gr.

Eod. überschickte eine Comtesse zu Unterhal-
tung 2. armer Mägdlein 8. Thlr.

JULIUS.

Den 5. dieses sahen sich wieder einige Kauff-
leute aus Leipzig im Waisenhause um, und
schenckten gegen Empfang 4. Stück Nachrichten
dieser Anstalten 2. Thlr. 8. Gr.

Eod. sprach ein guter Freund aus Halle mit
seinen Kindern und Informator ein, blieb über
Nacht da, und schenckte des Morgens 1. Spec.
Ducaten.

Den 12. mussten in Ermangelung des Vor-
raths wegen nöthiger Ausgaben 20. Thlr. gebor-
get werden, welche aber durch göttliche Vorsorge
balde wieder konten bezahlet werden. Denn

Den 17. überschickten der verwittweten Her-
zogin zu Sachsen Weissenfels Hochf. Durchl.
das Johannis-Quartal zu Verpflegung 3. armer
Kinder 18. Thlr.

Den 20. sahen sich einige Personen von Fürstl.
Frauenzimmer in den Anstalten um, und hatten
in die Büchse geleyet 1. Rthlr. 11. Gr. 4. Pf.

Vor eine gedruckte Nachricht schenckte eine
7. Gr. 8. Pf. Und 2. Manns-Personen, so mit
dabey waren, gaben 13. Gr. 4. Pf.

Den 22. da unser Brod und Korn-Vorrath
verzehret, liessen eine vornehme Gräfl. Herr-
schafft in der Nähe, aus mildthätigem Herzen,
von ihrem Korn-Boden 75. Schfl. gnädigst ab-
folgen.

Den

Den 26. überschickte ein junger Graff zu Erziehung eines Knaben 10. Thlr.

Den 29. schenckte eine hohe Person 16. Gr.

Den 30. empfing das Waisenhaus aus der Königl. Chur- und Fürstl. Sächs. Amts-Steuer-Einnahme in Weissenfels den 2ten Termin an Francksteuer zurück 16. Thlr. 16. Gr. Desgleichen an Landsteuer zur andern Helffte 7. Thlr. 12. Gr.

Eod. schenckte ein vornehmer Wohlthäter zum Behuff derer armen Waisen 2. Thlr.

Den 31. überschickte eine Christl. adeliche Person zum Geschenke vor die Waisen 16. Gr.

Eod. verehrete ein Schulmeister vor selbige 12. Gr.

AUGUSTUS.

Den 3. früh unter dem Aufsichen der Kinder starb einer von den Waisen-Knaben plötzlich an einem Blutsturz.

Den 4. gegen Abend sprachen ein General mit dessen Frau Gemahlin, nebst noch einigen vornehmen Angehörigen im Waisenhouse ein, liessen sich im Garten umher führen, sahen auch die Kinder speisen, und hatten in der Armen-Büchse zurück gelassen 4. Thlr. 18. Gr. Dieser Seegen kam gleich zu statten vor die Schnittler und Arbeits-Leute.

Den 11. nahm der Informator der 1. Classe Ab-

schied, weil er eine Vocation nach Ost-Friesland zu einem Schul-Amte bekommen.

Den 15. starb obgedachten Gärtners Johann Adam Duncfels seine Ehegehilffin an einem Steckfluß ploslich und folgete also demselben Balde nach, da sie Abends zuvor sich gesund und vergnügt in Gott niedergelegt. Den 18. darauf wurde sie Christl. Gebrauch nach zur Erden bestätigt. Ihr Leichen-Text war genommen aus Ps. 42. v 23. Wie der Hirsch schreyet nach frischen Wasser, so ic. Zu ihren Begräbniß-Kosten fand man 13 Thlr. 13. Gr. Und noch über dieses hatte sie an baaren Gelde dem Waisenhaus hinterlassen 7. Thlr. 2. Gr.

Den 19. überschickte eine dem Nahmen nach unbekante Christliche Wohlthäterin einen Spec. Ducaten in einem Brieffe mit diesen Worten: Durch dieses wird das Waisenhaus zu Langendorff ersuchet in ihrem Gebet und Fürbitte mit einzuschließen zwey junge Leute, einer auf der Universität, der andere in der Fremde, daß sie Gott der Höchste wolle bewahren vor Sünde und Schande, u. d vor einen bösen Tod. Es sollen jährlich 2. Thlr. 18. den Armen zum besten überschicket werden. Gott segne das Haus und den Scherff tausendfältig. Den. 17. Aug. 1737. V. S.

Den 21. überschickte ein vornehmer von Abel
zu

zu Verpfleg- und Erziehung eines vor den Thüren weggenommenen armen Knaben 8. Thlr.

Den 24. schenckte ein Christlicher Buchbinder aus Weiffenfels drey eingebundne Dresdn. grosse Catechismos. Eine Bibel. Ein Gesangs Buch und einen Donat.

Den 31. wurde ein armer Knabe, als eine Vater- und Mutterlose Waise, von unserm Herrn Pfarrer M. Joh. Andr. Chryselio präsentiret, und in eine vom Waisenhanse nurgedachtem Herrn Pfarrer concedirte Freystelle, doch ohne Consequens seines Successoris, aufgenommen. Weil derselbe die Stiftung und den Bau dieses Waisenhanse nicht nur veranlasset, sondern auch demselben beständig viel Gutes und Liebes erwiesen. Indem er von den Personen im Waisenhanse nie kein Beichtgeld genommen, und sowohl die Leichen derer armen Waisen ohne Entgeld begraben, als auch hiernächst die Zinsen von dem Pfarr-Lehnfelde jedesmahl erlassen. Wann nun dessen fünfftiger Successor dem Waisenhanse gleiche Liebe, wie man Christlich hoffet, erweist, so kan demselben gleichfals solche Freystelle vor ein armes Kind beyhalten werden. So hierdurch mit Genehmhaltung unsers jetzigen Herrn Pfarrers zur Nachricht anhero setzen sollen.

SEPTEMBER.

Obwohl im Anfange dieses Monaths in Ermangelung des Borraths etwas mußte geborget werden, so konnte doch solches bald wieder bezahlet werden, denn der liebe GOTT ließ folgenden Seegen zufließen:

Den 9. hatte eine gute Freundin, so über Nacht im Waisenhanse geblieben, in der Büchse hinterlassen 1. Thlr. 12. Gr.

Den 10. hat eine schon ältliche Jungfer, durch Vorsorge und Veranstaltung einer nahen Anverwandtin, gegen Auszahlung eines Capitals von 300. Thlrn. sich in hiesiges Waisenhaus gegeben, davor sie Lebenslang ihre freye Versorgung genießet.

In der Büchse fand man 1. Thlr. 6. Gr. 4. Pf.

Den 19. gegen Abends beliebten ein gottseeliger Graff, mit einem bey sich habenden Rath im Waisenhanse abzutreten, und über Nacht da zu bleiben, und da wurden geschencket von dem ersteren 2. Spec. Ducaten. Von dem andern aber 1. Spec. Ducaten. GOTT sey gelobet vor diesen Seegen, der nicht nur iezo unsern Mangel sahe, sondern auch unvermuthet Rath und Hülffe schaffete, daß die Arbeits-Leute konnten bezahlet, und die übrigen Ausgaben, so unentbehrlich waren, konten abgetragen werden.

Den 22. ließen sich 2. junge adliche Fräuleins
um-

umher führen, welche in die Büchse gesteckt
1. Thlr.

Den 23. schenckte aus eben diesen vornehmen
Hause die Köchin 6. Gr.

Den 24. besuchten ein paar vornehme Gön-
ner aus Weissenfels diese Anstalten, und fand
man nach ihrem Abschied in der Büchse 4. Thlr.
20. Gr.

Den 25. ließ sich ein Obrist-Lieutenant in den
Anstalten umherführen, der schenckte 1. Spec. Thlr.

Den 27. wurde ein armes Mägdelein von Halle
überschicket, und zu dessen Verpflegung auf ein
Quartal bezahlet 4 Thlr. Und aus dem Fürstl.
Gleits-Amte Weissenfels empfieng zu Verpfle-
gung eines armen Kindes gleichfals 5. Thlr.

Den 30. war ein Waisen-Mädgen heimlich da-
von gegangen, und hatte sich ohnweit Eisenberg
bey einem Hirten vermiethet, bey welchen Umstän-
den aber, nachdem sie ihre Kleider ziemlich abgeris-
sen, und des Tages über bey dem Vieh viele
Kälte ausstehen, und des Nachts ohne Bette
schlafen, auch dabey Hunger leiden müssen,
schlägt sie in sich, kehret um, und kam wieder
anhero ins Waisenhaus, erkannte nicht nur
ihr Vergehen, sondern wolte auch deshalb
ihre gebührende Straffe leiden. Wir freueten
uns billig über das verlohrene und wiedergefun-
dene Kind, und nahmen es mit Freuden wieder

auf. Darzu wir um so viel mehr Ursache hatten, da uns bekannt war, daß dieses arme Kind schon ehemahls unter einer Diebes-Kotte gewesen, davon es eine vornehme adliche Dame errettet, und anhero in die Verpflegung gethan.

OCTOBER.

Den 1. überbrachte der Waisen-Schneider vor fremde gefertigte Schneider-Arbeit 7. Thlr. 2. Gr. 5. Pf. Und aus dem Fürstl. Gleits-Amte empfing an Husen- und Schloßwachgeldern wieder zurück 6. Thlr. 2. Gr. 6. Pf.

Den 2. mußte ich in Ermangelung des Vorraths von einem guten Freunde 22. Thlr. borgen; doch erschien Gott bald mit seiner Hülffe, daß es konnte wieder bezahlet werden.

Den 8. starb im HErrn selig ein kleines Waisen-Mägdlein von 6. Jahren, ein Kind recht guter Art, welches ein rechtes Verlangen nach seiner Auflösung bezeugete, und wünschete bey Christo zu seyn.

Den 14. reisete ich in Berrichtungen des Waisenhauses nach Leipzig, da fand ich in meinem Quartier ein Paquet erbaulicher Büchlein, welche ein guter Freund aus Helmstädt vor unsere arme Waisen mit überschicket.

Den 16. schenckte eine gottselige Wittwe in Leipzig 1. Spec. Thlr. Und eine andere fromme Wittwe zahlte zu Verpflegung zweyer an Kin-
des-

des: Statt angenommener Kinder auf ein halb Jahr 20. Thlr.

Den 17. schenckte ein alter offtmahliger Wohlthäter einen halben Louis d'Or.

Eod. schenckte ein mildthätiger Buchführer zu Vermehrung der Waisenhaus Bibliothec unterschiedl. Theol. Bücher und Tractätlein.

Den 18. verehrete aus liebeichen Herzen ein Christl. Herr von Adel 16. Gr. Und ein ander vornehmer Gönner zahlte zu Verpflegung eines Knaben, den er in diese Anstalten zur Erziehung überschicken wolte 12. Thlr.

Den 20. überschickte eine verwittibte gottselige Gräfin zu Erziehung eines armen Knaben auf ein 4tel Jahr 6. Thlr. Und ein Gräffl. Verwalter schenckte 1. Gulden. Wir preiseten Gott, der biß hieher so väterlich geholffen.

Den 25. überschickte eine fromme Comtesse zu Unterhaltung eines Saltb. Mägdeins 4. Thlr.

Den 28. zahlten gnädigst der verwittibten Herzogin zu Sachsen-Weissenfels Hochfürstl. Durchl. zu Versorgung 3. armer Kinder das Michael-Quartal 18. Thlr.

NOVEMBER.

Den 1. empfang aus der Königl. Chur- und Fürstl. Amts- Steuer- Einnahme in Weissenfels zum 3ten Termin an Trancksteuer wieder zurück 16. Thlr 16. Gr.

Den 3. überschickte eine fromme alte Wohlthäte:

thäterin aus Weiffenfels 1. Louis d'Or, mit Bitte, wir mögten eine Auberwandtin von ihr, so jetzt verheyrahtet würde, in unser Gebet mit einschliessen, daß solcher Ehestand von GOTT mögte gesegaet seyn.

Den 12. lieff ein Brieff ein von einer Adeltichen Wittwe mit 16. Gr. dieses Inhalts: GOTT der Versorger aller Wittwen, Waisen und nothleidenden Personen, der erfülle auch seine Verheissung an mir und meinen 3. armen Waisen, und allen andern Wittwen und Waisen. Aus demüthigen Herzen schicke als eine sehr betrübte Wittwe, nebst ihren drey Vaterlosen Waisen 16. Gr. an die armen Waisen-Kinder, bitte Ew. W. werden es den armen Waisen Kindern zum Nutzen anwenden. GOTT lasse das wenige, so ich Ihnen verehere, gesegnet seyn, ich bin selber eine Wittwe, die in Schulden stecket, und kan vor diesmahl nicht mehr. GOTT hat mich in meinem 25. Jahre in den betrübten Wittwen-Stand gesehet, bitte mir der armen Waisen andächtiges Gebet vor mich, und meine armen Kinder aus. GOTT wird Barmherzigkeit an uns erweisen, und mir sie schencken, daß sie zu seinen Ehren und meinem Trost erwachsen, auch fromme Mittels-Personen zeigen, die sich meiner, und meiner armen drey Waisen annehmen. Nun GOTT
unser

unser Versorger, der uns alle in sein Vater-
Herz hat geschlossen, und in dessen Vorsorge
wir uns überlassen, wird sich erbarmen, und
mir auch mein Kreuz tragen helfen. Ich bitte
mir ja bald Nachricht aus, ob auch das weni-
ge ist richtig überbracht worden. Hilff mir
Gott aus Noth, so wird er Gnade zu was
mehrerß bescheren.

N. N.

Den 14. schenckte eine vornehme Wohlthä-
terin, so das Waisenhaus besuchte 2. Thlr.
15. Gr. 6. Pf. Und in der Büchse fand man
18. Gr. 4. Pf.

Den 21. gegen Abend traten eine gottselige
Gräfin im Waisenhouse ab, blieben über Nacht
da, und schenkten bey ihrer Abreise 2. Thlr.

Als obgedachte Christl. Wohlthäterin unter
den 14. dieses ihren Geburtß. Tag erlebet, über-
schickte selbige ins Waisenhaus 1. Thlr. 8. Gr.

Den 23. wurden auf Serenissimi gnädigste Ver-
ordnung aus dem Fürstl. Guthe Langendorff, an
alljährlichen gnädigsten Deputat vor die armen
Waisen verabfolget 6. Dresdner Schfl. Korn.
Gott segne davor den Fürstl. Korn-Bau.

Den 26. wurde von der verwittibten Herzogin
zu Sachsen-Weissenfels, Hochfürstl. Durchl. ein
armer Knabe, in eine von Deroselben gestiftete
Gnaden-Stelle aufgenommen, und überschicket.

Gott

Gott gebe Gnade und Seegen zu seiner Auferziehung.

DECEMBER.

Den 2. Früh Morgens ist ein Knabe, den ein vornehmer Herr von Adel, vom Bettelstabe weg genommen und anhero gethan, heimlich davon gegangen. Er nennete sich Johann Heinrich Joch. Man hat angemercket, daß solche Bettel Knaben, wenn sie unter Zucht und gute Ordnung sollen sich bequemen, selten gut thun, weil sie wissen, wo sie ein Stück Brod finden können.

Den 9. überschickte eine gottseelige Adelige Dame und Geheimde Rätthin aus dem Altenburgischen zu Verpflegung 3. armer Kinder 18. Thlr. Der Herr sey gelobet vor diesen Seegen, den ich jeso nicht vermuthete, indem gleich so nöthige Ausgaben gegen das heilige Weihnachts-Fest waren, da das alte Gesinde nicht nur abzulohnen, sondern auch noch andere nöthige Ausgaben zu besorgen waren.

Den 11. wurden von einem gottseligen grossen Wohlthäter, der vor unsere armen Waisen von vielen Jahren her besonders besorget gewesen, 11. Thlr. 16. gr. überschicket, mit der Erinnerung, daß auf den 14. Decembr. da des vornehmen Gönners Gebuhrts-Tag einfiel, denen Kindern und Personen im Waisen-Hause eine Ergölichkeit solte gemachet werden.

Den

Den 13. kam einer auf den Hof geritten, stieg ab vom Pferde, und hatte in die Büchse gesteckt 6. gr. 8. pf.

Den 21. überschickte eine mehrmalige Christliche Wohlthäterin zu Verpflegung eines Mädchleins, welche sie zur Erziehung anhero zugleich mit that, auf das erste halbe Jahr 6. Thlr. und über diß wurden noch geschendet 16. gr.

Den 23. ließen der verwittibten Herzogin zu Sachsen-Weissenfels Hochfürstl. Durchl. das Weihnachts-Quartal zahlen 18 Thlr.

Den 24. empfing aus dem Fürstl. Gleits-Amte Weissenfels zu Verpflegung eines armen Kindes 5. Thlr. Und ein mehrmaliger Christlicher Wohlthäter der armen Waisen that hinzu zum Weihnachts-Geschent 1 Spec. Ducaten.

Den 27. hatte einer von den untersten Catecheten, der in diesen Anstalten erzogen, und jezo die Mädgen sowohl im Christenthum, als auch Schreiben und Rechnen informiret, von seinem väterlichen Erbtheil 10. Thlr. 16. gr. empfangen, und weil er sich mit Gott entschlossen, Lebenslang an dem Werke des HErrn mit zu arbeiten, und seine gute Versorgung hätte, so wolte er dieses hiermit dem Waisen-Hause zum Nutzen und Gebrauch darreichen.

Den 29. überbrachte eines vor kurzer Zeit verstorbenen gottseeligen Predigers Sohn in einem Brief:

Brieffe 2. Thlr. 16. gr. dieses Inhalts: Einliegendes wenige, als einen kleinen doch wohlgemeynten Beytrag, vor die Langendorffische Waisen-Hausz-Anstalten bey Weissenfels, nebst innigst aufrichtigen Wunsche, alles fernern göttlichen reichen Segens zu denenselben in Geist- und Leiblichen, mit Versicherung seines fernern andächtigen Gebets und Geneigtheit vor dieselbigen. Ein treuer Freund und aufrichtiger Liebhaber derselben, 1737. den 27. Decembr. N. Es stund noch dabey ein NB. Gott hat diesen Freund, nach seiner Güte, von einer harten Kranckheit geholffen, davor sein Nahme gelobet sey!

So hat der treue Gott und Vater im Himmel auch dieses Jahr hindurch nach seiner Güte und Treue, recht väterlich vor diese Anstalten gesorget, und nach Nothdurfft soviel dargereicht, daß ein jeglicher hat können zufrieden seyn, ob es wohl dabey durch mancherley Prüfungen gegangen, davor der Nahme des HERREN soll gelobet und gepreiset werden, von nun an bis in Ewigkeit, Halleluja.

ANNO 1738.

JESUS Christus, der da ist das A und D.
 Segne Anfang, Mittel und Ende aller unser
 rer Verrichtungen, Amen!

JA-

JANUARIUS.

Den 11. dieses wurde ein Waisen-Knabe auf das Schneider-Handwerck gebracht.

Den 18. nahm eine gottseelige Gräfin ein Salzburgisches Mäddgen, welches Sie 3. Jahre in diesen Anstalten erziehen lassen, wieder zu sich.

Den 23. schenckten eine vornehme Adelige gottseelige Dame vor unsere Waisen 1. Spec. Ducaten.

Den 27. wurde eines Predigers Sohn aus Batteroda im Mansfeldischen gelegen, als ein Vater- und Mutter-loser Waise, im Nahmen IESU aufgenommen. Ein dortiger benachbarter Prediger schrieb dabey folgendes: Uberbringer dieses ist der kleinste Jacobi, welcher als ein verschüchtertes Läubgen, so bishero nicht funden, da sein Fuß ruhen können, zu dem, dero treuen Inspection anvertraueten und in gewisser Masse, dem Kasten Noah gleichenden Waisen-Hause kömmt, deme sie denn die Thüre aufthun, und es mit willigen, freudigen und Hoffnungs-vollen Herzen, auf Gottes gnädige Vergeltung aufnehmen werden. Das Delblat, welches es in seinem Munde mitbringet, ist sein Vater Unser, welches nebst dem Meinigen, der das Gebet erhörende Gott in viele Seegens-Ströme über Dero wertheste Person, und alle unter Dero Aufsicht stehende reichlich fließen lassen wolle. Beharre Theoph. Fr.

FEBRUARIUS.

Den 9. ließ ein guter Freund der Waisen, und Königl. Floß-Bedienter bey der Saalens-Floße, der jährlich 3. Eltr. Floßscheidte vor hiesiges Waisen-Haus gürtigst gewidmet, zur Nachricht melden, daß er vor dißmahl selbige an Gelde ersetzen wolle.

Den 11. ließ ein vornehmer Königl. Geheimder Rath mich nach Weissenfels zu sich kommen, und nachdem er sich dieser Anstalten erkundiget, versprach er dem Waisen-Hause 12. Acker Holz bey Freyburg zu schencken.

Den 12. schenckte ein ehemahlig gewesener In-formator in diesen Anstalten 1. fl.

Den 13. wurde ein Waisen-Knabe, die Balbier-Kunst zu erlernen, in Leipzig untergebracht.

Den 15. wurden auf gnädigsten Befehl Sr. Herrn Johann Adolph Herkogs zu Sachsen, Hochfürstl. Durchl. zwey Haasen geschencket. Dergleichen kurz vorher auch geschehen.

Den 17. überschickte ein guter Freund und Prediger aus der Graffschafft Lippe 1. Louis d' Or, mit dieser Benschriff: Die süße Liebe unsers gesegneten Heylandes IESU Christi sey mit ihnen allen, Amen. Hier übersende vor ihre Waisen-Kinder 1. Louis d' Or, welcher ihnen schon lange zgedacht gewesen. Ich habe vermeynet Gelegenheit zur Übersendung zu bekommen, weil
aber

aber nichts fürgefallen, habe es endlich auf die Post gegeben, 2c. Die übrigen 8. Gr. rechne ich vor das Post-Geld und Porto dieses Schreibens. Gott gebe mir die Gnade, daß ich ihren Waisen öftters eine kleine Gabe möge können zufließen lassen. Wenn wiederum eine Continuation von ihrem Waisen-Hause heraus, so bitte mir 2. Exemplaria davon zu senden, 2c. Gott aber segne ihre Anstalten immer mehr, und sein Seegen müsse seyn wie ein sanffter Regen, der zugleich erwärmet und erfrischt. Ich grüße sie insgesammt recht herzlich, Bekannte und Unbekannte, und empfehle mich ihrem andächtigen Gebet, daß mich der HERR, mein Arkt, von einem gewissen Ubel gänzlich befreyen wolle, wenn es seiner Weißheit gemäß ist, und zu einem sichern Fürhaben seine Gnade geben, wenn anders das Werck von ihme kömmt. Nun der Gott des Trostes, der Liebe und Barmherzigkeit sey mit ihnen allen, Amen.
Dat. den 5. Febr. 1738.

Den 26. überbrachte ein Prediger seinen Sohn zur Erziehung in hiesige Schul-Anstalten.

MARTIUS.

Den 3. empfing das Waisen-Haus an Franck-Steuer zum Termin Latare wieder zurück 16. Thlr. 16. Gr. Und an Land-Steuer zur ersten Helffte 7. Thlr. 12. Gr.

D

Den

Der 5. hatte einer ein 8. Gr. Stück in die Büchse gesteckt, mit beygefügtten Worten:

Weil Gott mein Gebet erhöret,

Hab ich diß wenige hieher verehret. C. T. S. 1738.

Den 16. überschickte jemand zum Geschenke 16. Gr. Und eine vermittibte gottseelige Gräfin überschickten zu Verpflegung eines armen Knaben 6. Thlr.

Den 31. schenckte ein Prediger, der ehemahls in diesen Anstalten mit informiret, 1. Spec. Thlr.

Im Anfang des APRILIS ward eine arme Vater- und Mutter-lose Waise im Nahmen IESU, nemlich ein Knabe von 10. Jahren aufgenommen. Er war unrein, nackt und bloß, und mußte von Fuß aufbekleidet werden. Gott lasse das Kind zu seinen Ehren erzogen werden.

Den 4. empfieng aus der Fürstl. Weissenfelsischen Rentz Cammer eine jährige Interesse auf Stockmannische Capital an 2. Thlr. 12. Gr.

Eod. aus dem Fürstl. Gleits-Amte vor Verpflegung eines armen Kindes das Oster-Quartal 5. Thlr.

Den 15. der vermittibten Herkogin Hochfürstl. Durchl. zahlten gnädigst zu Verpflegung 3 armer Kinder zum Oster-Quartal 18. Thlr. Und in der Büchse des Waisen-Hauses fand man 4. Gr.

Eod. lieffen eine vornehme Gräfliche Herrschaft vor das Waisen-Haus gnädigst abfolgen,
zur

zur Helffte des jährlich geordneten Deputats an
Korn 75. Schfl.

Den 22. hatten Se. Herrn Johann Adolph,
Herzogs zu Sachsen Hochfürstl. Durchl. gnädigst
resolviret, daß Selbe in dem hiesigen Waisen-
Hause nicht nur 10. Soldaten: Kinder gnädigst
wolten unterhalten und verpflegen; sondern auch
zum erstenmahl kleiden, und vor deren Verpfle-
gung jährlich 200. Thlr. gnädigst auszahlen lassen.

An eben diesem Tage ließen Se. Hochfürstl.
Durchl. an Straß: Geldern 20. Thlr. als ein gnä-
diges Geschenk vors Waisen-Haus auszahlen.

MAJUS.

Den 1. dieses schenckte ein vornehmer Gönner
aus Dresden 1. fl.

Den 3. wurde eine Vater- und Mutter-lose
Waise anhero überschicket und aufgenommen, zu
dero Verpflegung ein gewisser Wohlthäter mit
überschickte 5. Thlr. In der Waisen Büchse fand
man 11. Gr.

Den 7. eine Christliche gutthätige Witwe aus
Leipzig, zahlte zu Verpflegung 2. Kinder auf ein
halb Jahr 20. Thlr. Und eine andere gottseelige
Witwe schenckte 1. Spec. Thlr.

Den 9. schenckte ein vornehmer und oftmaliger
milder Wohlthäter vor die armen Waisen 7. Thlr.
12. Gr. an 1. und einen halben Louis d' Or.

Eod. verehrete ein vornehmer Professor in Leip-

zig 1. Louis d' Or. Und ein anderer mildthätiger Wohlthäter aus Augspurg, schenckte 5. Thl. 12. gr.

Den 15. überschickte eine vornehme Adelige Wohlthäterin zu Unterhaltung 3. armer Kinder auf ein halb Jahr 20. Thlr.

Eod. wurden an dem Gedächtniß-Tage, da das Waisen-Hauß vor 30. Jahren gegründet worden, 10. arme Witwen gespeiset, und empfieng eine jegliche noch darzu 4. gr. an Gelde. Denen Kindern wurde auch eine Ergöblichkeit gemacht, und wurden an dem Tage besonders gespeiset, und Gott vor die dem Waisen-Hause bisshierher erwiesene viele Wohlthaten herzlich gelobet und gepreiset.

Den 19. lieffen Se. Herrn Johann Adolph, Herzogs zu Sachsen Hochfürstl. Durchl. zu Verpflegung obgedachter 10. Soldaten: Kinder auf ein halb Jahr an das Waisen-Hauß gnädigst auszahlen 100. Thlr.

Den 22. hatte ein Studiosus Theologiae in die Büchse gesteckt 1. Thlr. 5. gr. 4. pf.

Den 29. wurde ein Waisen-Knabe, der das Schneider-Handwerck erlernt bey dem Waisens-Hauß: Schneider, losgesprochen.

JUNIUS.

Den 3. dieses besuchten eines vornehmen Wohlthäters lieben Kinder samt ihrem Informatore hiesige Anstalten, und überbrachten das von ihrem

ihrem Herrn Vater, vor das Waisen-Haus jährlich gewiedmete Geschenk an 2. Thlrn. Und den 2. überschickte eine mehrmahls gedachte gottseelige Gräfin zu Verpflegung eines armen Knaben auf ein Quartal 6. Thlr.

Den 5. kamen 2. Kutschen voll Personen aus Leipzig gefahren, blieben über Nacht im Waisen-Hause; Und eine gottseelige Witwe von dieser Gesellschaft schenckte 5. Thlr. Und in der Büchse fand man 2. Thlr. 12. gr. ohne was einigen Personen im Hause noch war geschendet worden.

Den 6. wurden eine grosse Wohlthäterin vom Waisen-Hause, nemlich der verwittibten Herzogin zu Sachsen-Weissenfels, Hochfürstl. Durchl. in die Fürstl. Grufft eingesendet und zur Ruhe gebracht, als welche jährlich zu Unterhaltung 3. armer Waisen 72. Thlr. dem Waisen-Hause Höchstmildthätigst zufließen lassen, ohne was aus Dero Fürstl. Apoteque die Armen gutes genossen. Der Herr sey davor ihre Erquickung in der seeligen Ewigkeit.

Den 7. überschickte ein Christlicher Schulmeister zum Geschenk einen Gulden. Desgleichen that auch ein gottseliger Herr von Adel. Und

Den 11. wurden zu Verpflegung eines armen Mädleins überschicket 12. Thlr.

Den 18. sprach ein alter aufrichtiger Freund der armen Waisen ein, und schenckte 1. Spec. Thlr.

Den 22. wurde ein Waisen-Knabe, der an einer auszehrenden Kranckheit gestorben, unter Begleitung seiner sämtlichen Mitschüler zur Erden bestätiget, dabey ein junger Edelmann eine erweckliche Parenration hielte.

Den 24. lieffen eine vornehme Standes-Person samt Dero Frau Gemahlin und lieben Kindern im Garten und denen Anstalten sich umherzuführen, und schenckten an Gold und Silber-Münze 6. Thlr. 20. gr.

Den 26. lieffen eine Comtesse, nebst noch einigen Adelichen Frauenzimmer sich umherführen, und hatten in die Büchse geleget 1. Thlr. 17. gr.

Den 28. wurde aus dem Fürstl. Gleits-Amte zu Verpflegung eines armen Kindes, gezahlet 5. Thlr. Und in der Büchse fand man 11. gr 6. pf.

JULIUS.

Den 2. dieses starb ein Waisen-Mädgen, so als eine Zwergin noch von der Hochseeligen Prinzessin Johannen Wilhelminen, Hochfürstl. Durchl. ins Waisen-Haus gethan; sie war 25. Jahr alt.

Den 5. überschickte eine Adelige Witwe in einem Brieffgen 12. gr. und empfahl sich und ihre 3. Kinder in der armen Waisen Gebet. Gott würde es erhören, und das wenige segnen.

Den 11. hatten ein paar Reisende in die Büchse gesteckt 6. gr. 8. pf.

Den

Den 12. lieffen Se. Herr Johann Adolph, Herzogs zu Sachsen Hochfürstl. Durchl. zu Unterhaltung der gnädigst gestifteten Gnaden-Stellen zum Johannis-Quartal auszahlen 50. Thlr.

Den 21. besuchten Se. Hoch-Ehrwürden, der Herr Superintendentens aus Weissenfels hiesige Anstalten, lieffen ein Examen halten, und ermahneten sowohl die Herren Praeceptores, als auch die Kinder zum Fleiß.

Eod. fand man in der Büchse 1. fl.

Den 22. überbrachte ein Prediger seinen Sohn in hiesige Schul-Anstalten in das Seminarium derer Kost-Knaben. Er schenckte nicht nur vor sich 1. Spec. Thlr. Sondern überbrachte auch noch von einem andern Prediger gleichfalls 1. Spec. Thlr.

Im Anfang AUGUSTI sprachen einige Personen von dem Hof-Frauenzimmer im Waisen-Hause ein, und schenckte eine unter denenselbigen 8. gr.

Den 5. ein vornehmer Fürstl. Minister, samt einigen nahen Angehörigen, sahen sich in den Anstalten um, und hatten in der Büchse hinterlassen 2. Thlr. 2. gr.

Den 10. wurde ein Stück Feldes neben dem Waisen-Hause gelegen, vor 67. fl. erhandelt, doch dergestalt, daß der Verkäufer damit zufrieden, daß es nach und nach bezahlet würde.

Den 14. empfing das Waisen-Hauß aus der Chur- und Fürstl. Sächsl. Amts- Steuer- Ein- nahme in Weissenfels, an Franck-Steuer zurück 16. Thlr. 16. gr. Und an Land-Steuer zur andern Helffte 7. Thlr. 12. gr.

Den 18. mußten in Ermangelung des Korn- Vorraths 16. Schfl. gekauffet werden.

Eod. schenckte ein Pächter in der Nachbarschafft 1. Schfl. Erbsen.

Den 27. empfing aus dem Fürstl. Gleits-Amte an Hufen, und Schloß- Wachgeldern wieder zurück 6. fl. 20. gr. 1. pf. Und vor Verpflegung eines armen Kindes 5. Thlr. Und ein Christlicher Gönner schenckte darzu 1. Spec. Ducaren.

An eben diesen Tage sprachen ein paar gottsee- lige Frauens-Personen ein, und schenckten beyde eine jegliche 1. fl. Gott sey gelobet, der an diesem Tage aufs neue wieder an uns in Seegen gedach- te. Früh Morgens hatte ich den noch übrigen Kleinen Geld-Vorrath vor einige nöthige Kleinig- keiten ausgegeben, so daß nicht 1. gr. mehr in der Cassa vorrathig war. Hatten wir also Ursache vor obgedachte göttliche väterliche Vorsorge Gott herzlich zu preisen.

Den 28. lehrte eine Christliche Fräulein im Waisen-Hause ein, blieb über Nacht da, und hat- te vor die Armen in der Büchse hinterlassen 22. gr. 4. pf. und 4. gr. schenckte sie denen Waisen-Kin- dern

bern zu einer Ergößlichkeit. So hat der treue GOTT diesen Monath hindurch väterlich geholfen, ob wir wohl einigemahl in ziemlichen Mangel und Dürfftigkeit gerathen, so müssen wir doch göttliche Güte preisen, welche uns nicht verlassen. Der Nahme des HERN sey gelobet.

SEPTEMBER.

Den 8. dieses liessen eine gottseelige Gräßliche Gnädige Herrschaft zum Behueff derer armen Waisen, das gnädigst depurirte Korn auf ein halbes Jahr, an 75 Schfl. abfolgen. Welche besondere Gnade und Wohlthat gewißlich GOTT diesem Hochgräßl. Hause nicht unvergolten lassen wird.

Den 23. fehreten ein paar Gräßl. Bediente im Waisen-Hause ein, die hatten in die Armens Büchse geleyet 1. Thlr. 2. gr.

Den 24. reisete in Berrichtungen des Waisen-Hauses nach Halle, da wurden mir zu Verpflegung 2. armer Kinder ausgezahlt 11. Thlr.

In Ermangelung des Geld-Vorraths hat in diesem Monathe eine Christliche Freundin etliche 20. Thlr. dargeliehen, welche aber im folgenden Monathe durch göttlichen Seegen haben können wieder bezahlet werden.

OCTOBER.

Den 1. dieses schenckte ein Christlicher Bauers-Mann und Pacht-Inhaber eines Ritter-Guths

in der Nachbarschaft, an Erbzinsen und Capphären, so das Waisen-Haus dahin zu entrichten hatte, auf 2. Jahre 1. Thlr. 1. gr. 2. pf.

Den 12. wurden 225. Bund Wollen-Garn verkauft, welches die Waisen-Mägdelein innerhalb 2. Jahren von den Schaafen des Waisen-Hauses gesponnen hatten, davor empfieng 82. Thlr. 9. gr. 6. pf.

Den 14. wurde zu Verpflegung einer Witwe Zuschuß gegeben 2. Thlr.

Den 15. eine gutthätige Christliche Witwe in Leipzig, zahlte zu Verpflegung 2. an Kindesstatt angenommener Kinder auf ein halb Jahr 20. Thlr.

Den 16. eine andere gottseelige Witwe daselbst versicherte, daß sie in ihrem Testament das Waisen-Haus mit 100. Thlrn. bedacht, und wo es möglich, wolte sie es noch bey ihren Leben auszahlen. Gott erwecke doch viele dergleichen mildthätige Herzen, die sich der Armen erbarmen und dem HErrn leihen, denen wird es der HErr reichlich wieder vergelten.

An eben diesem Tage schenckte eine andere mildthätige Witwe 1. Spec. Thlr.

Eod. wurden vermöge gnädigster Verordnung zu Unterhaltung 10. Hochfürstl. Gnaden-Stellen ausgezahlt 50. Thlr.

Desgleichen ein mehrmahliger Christl. Wohlthäter aus Ausspurg schenckte 4. Thlr.

und

Und ein gelehrter und frommer Professor 2. Spec. Thlr.

Den 18. empfienq von der Post in Weiffenfels 10. Thlr. mit einem Brieffe dieses Inhalts: In-
liegendes wird aus Christlicher guter Intention
denen armen Waisen-Kindern zum besten, als ei-
ne kleine Beylage übersendet, mit dem Wunsch,
daß Gott deren Erziehung segnen wolle. Wel-
ches wünschet eine gute Freundin.

Den 21. wurde von einer unbenannten Adelichen
Christlichen Wohlthäterin 1. Spec. Ducaten mit
folgender Beyschrift überschicket: Es wird ersu-
chet in deren Fürbitte 2. Schhne, so aus dem Hause
sind, mit einzuschliessen, daß sie Gott für Sünde
und Schande, und vor einem bösen schnellen Tod
wolle väterlich bewahren. Hierbey kommet ein
Scherff. Gott segne das wenige, so aus guten
Herzen gegeben wird. 1738. S. V.

Den 22. überschickte eine vornehme milde
Gönnnerin zu Verpflegung eines armen Mädgens
6. Thlr.

Den 25. wurde ein Waisen-Knabe nach Eus-
lenburg abgeschicket, um daselbst das Kürschner-
Handwerck zu erlernen. Gott gebe ihm darzu
viel Gnade und Seegen.

Den 27. da ein Evangelischer redlicher Prediger
aus dem Altenburgischen, vor seinem Sohn das
Kost-Geld überschickte an 8. Thln. 8. gr. übers-
schrieb

schrieb er diesen herrlichen Wunsch: Daß der HErr dieses wenige segnen, auch die ganze Einrichtung dieses Waisen-Hauses seiner gnädigen Vorsorge wolle anbefohlen seyn lassen, damit viel Gutes, sonderlich an denen armen Kindern, und jeho auch an meinem zugleich mit geschaffet werde, 2c. Er gebe ihnen und übrigen Mit-Arbeitern täglich Weißheit, Gnade und Krafft, ja herrliches Erbarmen und Liebe mit denen anvertrauten Kindern so umzugehen, daß sein göttliches Werk an allen befördert, und des Feindes Werk und Wesen an ihnen zerjöhret werde. Darzu gebe er ihnen auch Gesundheit und Leben, und was ihnen sonst nöthig seyn mag, daß es nicht fehle an irgend einem guten, 2c.

Den 28. wurde ein Adelicher Knabe von 9 Jahren in hiesige Schul-Anstalten, in das Seminarium derer Kost-Knaben gebracht, zu dessen Erziehung der HErr sein Gedenken geben wolle.

Den 30. überschickte ein Christlicher Kauffmann aus Dresden 2. Spec. Ducaten, darunter 1. Thlr. 8. gr. von einem Prediger vor unsere Waisen, obgedachten guten Freunde waren zugestellet worden, mit dem guten Wunsche: Daß Gott sein Werk in hiesiger Jugend, zu seines grossen Nahmens Ehre vollbringen möge. Dar. Dresden den 24. Octobr. 1738.

Auch vor solche in diesem Monath genossene väterlich

terliche Güte und Vorsorge sey unser Gott gepreiset. Er lasse selbige fernerhin täglich über uns, und alle Wohlthäter derer Armen neue seyn, zu seines Nahmens Verherrlichung!

NOVEMBER.

Den 4. wurde eines Soldaten Söhngen von 7. Jahren, auf gnädigsten Befehl Sr. Hochfürstl. Durchl. zu Sachsen-Weissenfels, 2c. 2c. anhero in eine Fürstl. Gnaden-Stelle überschicket. Zu dessen Erziehung Gott viel Segen schencken wolle.

Den 8. empfieng das Waisen-Hausß aus der Königl. Chur- und Fürstl. Sächs. Amts-Steuer-Einnahme an Franck-Steuer zum 3ten Termin zurück 16. Thlr. 16. gr.

Den 13. Se. Herrn Johann Adolph, Herzogs zu Sachsen Hochfürstl. Durchl. ließen vor diejenigen Kinder, nemlich 8. Knaben und 4. Mädchen, so Fürstl. Gnaden-Stellen genießen, zu deren Bekleidung gnädigst lieffern

72. Ellen braun Tuch, 1. Elle gelb Tuch zu Krägeln.

49. Ellen gelben Soy und 51. Ellen Leinwand zu Unterfutter. 12. Ellen steiffe Leimbd.

18. Loth Cameel-Garn. 2. Loth Seide.

20. Duzend Rock-Knöpffe. 18. Duzend Westen-Knöpffe. 12. paar Strümpffe. 8. Hüte. Gedruckte Leinwand zu Schürzen und Hals:

Halbstüchern vor die 4. Mägdelein. Dese gleichen Carthun zu 4. Mäßen. Davon wurden nun Hochgedachte Kinder zum erstenmahl auf das heilige Weihnachs-Fest zu ihrer grossen Freude bekleidet, auch dabey erinnert, daß sie vor das Hochfürstl. Hauß zu Sachsen Weisensfels fleißig beten, und um reiche Vergeltung Gott demüthigst anrufen solten. Welches er auch gewißlich erhören, und im Himmel reichlich belohnen wird.

Den 14. empfing das Waisenhaus aus dem Fürstl. Cammer-Guthe Langendorff 6. Schfl. gnädigst deputirtes Korn.

Den 21. wurde ein armer Knabe aus Weisensfels von 10. Jahren, im Nahmen Jesu ins Waisenhaus unter die Zahl derer Waisen aufgenommen. Gott lasse ihn wachsen und zunehmen an Weißheit und Gnade bey Gott und den Menschen.

Den 28. überschickte ein gewisser Wohlthäter aus Leipzig einen armen Knaben, den er unter den hiesigen Waisen-Knaben mit wolte erziehen lassen, und überschickte zu dessen Verpflegung auf ein halb Jahr 6. Thlr. Und darzuschenckte er noch 1. Spec. Thlr.

Eod. überschickte ein Prediger aus Lieffland, der ehemahls in diesen Anstalten, als eine arme Waise erzogen, aus danckbaren Herzen 2. Thlr.

DE-

DECEMBER.

Den 9. empfing von einer gottseel. adlichen Dame aus dem Altenb. zu Verpflegung zwey armer Kinder auf ein halb Jahr 15. Thlr.

Den 10. wurde wiederum ein Knabe unter die armen Waisen aufgenommen, der auch durch Gottes Gnade sich wohl anlässet und fleißig lernet.

Den 13. liessen ein vornehmer und fleißiger Gönner und Wohlthäter, durch die andere Hand vors Waisenhaus auszahlen als ein liebreiches Geschenk 12. Thlr. davon am folgenden, als Geburts-Tage dieses vornehmen Gönners denen Kindern und Personen im Waisenhaus eine Ergözlichkeit solte gemacht werden, mit der Erinnerung, Gott vor solche Wohlthat zu dancken, und vor den gottseligen Wohlthäter zu beten, daß er ferner über denselben walten, und in seiner Gnade, bis ans Ende erhalten wolle.

Den 18. wurde eine Vater- und Mutterlose Waise in eine Gräfl. Freystelle anhero überschicket, und im Nahmen Gottes aufgenommen, zu dessen Erziehung er Gnade und Seegen schencken wolle.

Den 24. wurden aus dem Fürstl. Gleits-Amte zu Verpflegung eines armen Kindes gezahlet 5. Thlr.

Den

Den 31. auf gnädigſte Verordnung wurden zu Unterhaltung der Fürſtl. gnädigſt geordneten Gnaden- Stellen zum Weihnachts-Quartal ausgezahlt 50. Thlr.

So hat der HErr unſer Gott, auch in dieſem abgewichenen Jahre mit ſeiner Güte und Vater- Treue über uns in dieſem Anſtalten gewaltet. Und ob er wohl manche Prüfung- und Verſuchungen über uns, nach ſeiner weiſen Führung, ergehen laſſen; ſo hat er doch nach ſeiner Vater- Treue, über Vermögen uns nicht laſſen verſuchet werden, ſondern gemacht, daß alle Verſuchungen ein ſolch Ende gewonnen, daß wirs nicht nur haben können ertragen, ſondern auch noch vor Ausgange dieſes Jahres Urſache gefunden, Ihn vor ſeine beſondere göttliche Vorſorge herzlich zu rühmen und zu preiſen, und in der Wahrheit aus dem Pſ. 115. v. 11. 199. mit Herz und Mund zu bekennen: Die den HErrn fürchten, hoffen auf den HErrn, der iſt ihre Hülffe und Schild. Der HErr dencket an uns und ſegnet uns ꝛ. Er ſegnet die den HErrn fürchten, beyde klein und groſſe. Darum loben wir den HErrn von nun an biß in Ewigkeit. Halleluja.

* *
*

*
* *

* *
*

ANNO

ANNO 1739.

Selobet sey Gott, der uns auch dieses neue Jahr durch seine Barmherzigkeit wiederum erleben, und in Seegen anfangen lassen.

JANUARIUS.

Den ersten Seegen überschickten in diesem Jahre eine gottseelige verwittibte Gräfin, welche zu Verpflegung eines armen Knaben auf ein Quartal gnädigst zahlen ließen 6. Thlr.

Den 19. wurden von Christl. Wohlthätern zu Verpflegung einer Witwe überschicket 2. Thlr.

End. wurden von einem unbenannten Christlichen Wohlthäter aus Leipzig vor hiesige Waisen-Kinder 51. paar Winter-Strümpfe, und vor deren Pflege-Vater ein paar schwarze gute Strümpffe geschendet. Es reichten diese Strümpfe gleich zu, daß alle Knaben und Mädchen damit konnten versehen werden. Er meldete dabey in beygehenden Brieffe folgendes; Es hat mich die Anlegung des dasigen Waisenhauses, und der glückliche Fortgang desselben auch ehedem dahin gelocket, da mir denn die schöne Einrichtung so wohl, als auch die Information und gute Auferziehung der Jugend sehr wohl gefallen. Beykommende 51. paar Strümpfe werden zum Beweis dienen, welche ich denen

E

das

daselbst aufgenommenen armen Kindern will geschencket haben, in der Hoffnung, daß selbige mich in ihr Gebet, bevor bey dermahligen Malaria, werden mit einschliessen. M. S. S. sende bey dieser Gelegenheit auch ein paar saubere schwarze Manns-Strümpffe, mit Birte, wo es möglich, mir etliche Exemplare von der vollständigen Nachricht ihres Waisenhauses zu übersenden, ich werde bey Gelegenheit davor erkenntlich seyn u. Gott wird diesen Christlichen Wohlthäter, der kurz darauf in die seelige Ewigkeit eingegangen, davor mit dem Kleide der Gerechtigkeit Jesu Christi angethan, und geschmückt haben, und nun der himmlischen Freude genießten lassen.

FEBRUARIUS.

Im Anfang dieses Monats überschickte ein treuer Knecht Christi vor Unterhaltung seines Sohnes das Kostgeld, nebst 1. Thlr. zum Geschenk vors Waisenhauß mit dem herzlichsten Wunsche, daß der Herr auch zu diesem wenigen seinen Segen hinzu thun, und in diesem, wie in vorigen Jahren mit seiner Gnade über ihre gesammte gute Anstalten beständig fortwalten, und dieselben seiner väterl. Vorsorge unausgesetzt befohlen bleiben, auch die an alle liebe Kinder gewendete Arbeit u. Bemühung nicht vergeblich seyn lassen, sondern dergestalt segnen wolle
an

an einem jeglichen, daß Ihme, dem Herrn, treue Arbeiter in seinen Weinberg bereitet werden mögen &c.

Den 26. liessen sich eine vermittelte gottselige und mildthätige Gräfin in den Anstalten umföhren, und hatten einen Louis d'Or in die Büchse des Waisenhauses geleet.

Den 28. empfing aus der Brandsteuer zum ersten Termin zurück 16. Thlr. 16. Gr. Und an Landsteuer 7. Thlr. 12. Gr.

MARTIUS.

Den 2. dieses nahm der Informator der ersten Classe Abschied, weil er ins Wendische Vocacion bekommen, um sich daselbst in der Wendischen Sprache zu üben, und zu einem Prediger dieser Nation sich präpariren zu lassen.

Den 24. wurden aus dem Fürstl. Gleits-Amte zu Verpflegung eines armen Kindes gezahlet 5. Thlr.

Eod. schenckte ein vornehmer Gönner einen Spec. Ducaten.

Den 28. liessen Se. Herrn Johann Adolph Herzogs zu Sachsen Hochfürstl. Durchl. zu Unterhaltung der gnädigst gestifteten Gnaden-Stellen auszahlen 50. Thlr.

Eod. empfing aus der Fürstl. Cammer von dem Stockmannischen Capital der 50. Thlr. die jährl. Interesse an 2. Thlr. 12. Gr.

Den 31. ließen eine fromme Gräfin zu Verpflegung eines armen Knaben gnädigst auszahlen 6. Thlr. APRILIS.

Den 6. einige Handwercks-Leute aus Altenburg, so sich in den Anstalten umgesehen, hielten in die Büchse gelegt 9. Gr.

Den 11. überschickten eine verwittibte gottselige Gräfin ein armes Waisen-Knablen und zugleich vor dessen Verpflegung auf ein halb Jahr 6. Thlr. Und ein ander guter Freund wolte vor des armen Kindes Bekleidung sorgen.

Den 15. konnten 64. Bund Wollen Garn, so die Waisen-Mädlein gesponnen, verkauft werden vor 24. Thlr.

Den 20. wurde ein armes Waisen-Mädlein im Rahmen Jesu aufgenommen. Gott lasse es zu seinen Ehren, und dem Nächsten zum Dienste auferzogen werden.

Den 24. empfing vor Wachs aus den Bienen-Stöcken des Waisenhauses 2. Thlr. 12. Gr.

Den 25. überschickten gute Freunde zu Verpflegung einer Wittwe 2. Thlr.

Den 27. reisete in Angelegenheiten des Waisenhauses nach Leipzig, daselbst schenckte eine gottselige Wittwe 1. Spec. Thlr. Und ein guter Freund aus Halle 1. Spec. Ducaten.

Ein guter Freund aus Regensburg überschickte und schenckte ein Buch in 4to in hiesige Waisenhaus-Bibliothek, nemlich: Der aus-

erle-

erlesenen Sammlung des heil. Röm. Reichs Grund-Gesetze, Friedens-Schlüsse und Satzungen, erster und ander Theil, 1737.

Eod. zahlte eine Christl. Wittwe zu Verpflegung zweyer angenommenen Kinder auf ein halb Jahr 20. Thlr.

Den 29. liessen ein vornehmer Wohlthäter zu Verpflegung eines armen Knaben auf ein ganzes Jahr gütigst auszahlen 25. Thlr.

Eod. Eine gutthätige milde vornehme Wohlthäterin überreichte zu Versorgung eines armen Mägdeleins auf ein halb Jahr 6. Thlr.

Und ein Christlicher Buchführer schenckte etliche erbauliche Bücher, unter andern sonderlich den Lactantium, die neueste Edition, in unsere Waisenhaus-Bibliothek, desgl. die neueste Edition von des Castellionis Dialogis sacris.

Ein vornehmer Gönner aus Augspurg überschickte in einem Brieffgen I. Louis d'Or.

Eod. schenckte eine Christliche Hausmutter, die auch mit armen Waisen beschäftigt ist, 1. Thlr. 8. Gr.

Den 30. ein alter redlicher Freund und Bürger in Leipzig zahlte zu Verpflegung eines aufgenommenen armen Knaben auf ein halb Jahr 6. Thlr. Über das schenckte er noch 1. Spec. Thlr. und des Knaben Praeceptor 8. Gr.

MAJUS.

Am 1sten dieses zahlte ein vornehmer und

Christlicher Wohlthäter zu Unterhaltung und Erziehung eines Knaben 13. Thlr. 8. Gr. Und über diß schenckte er noch vors Waisenhaus 4. Thlr. 8. Gr.

Den 2. wurde eine Salzbürgerin mit 2. Knaben, deren Vater künigl. verstorben, im Nahmen Jesu unter die Zahl der Waisen-Kinder aufgenommen. Die Mutter wolte nicht gut thun, und hat sich nachhero vermiethet, die Kinder aber lassen sich biß daro, durch Gottes Gnade ganz wohl an. Gott lasse sie zu seinen Ehren aufwachsen und erzogen werden.

Den 4. dieses wurden zum Gedächtniß der Foundation dieses Waisenhauses, unter herzgl. Loben und Danken 10. arme alte Wittwen gespeiset, deren jegliche auch 4. Gr. an Gelde empfang, welches von einigen Christlichen Freunden darzu geschencket worden.

Desgleichen wurde auch denen Waisen-Kindern eine besondere Ergößlichkeit an essen und trincken, an diesem Tage gemachet.

Den 12. lieffen eine schon mehrmahls gedachte gottseeltige verwittibte Frau Gräfin, das gnädigst gewidmete Korn an 75. Schfln. auf ein halb Jahr gnädigst abfolgen.

Eod. wurde auf gnädigste Hochf. Verordn. eines Unter-Officiers Tochterlein von 4. und einen halben Jahre, in eine Gnaden-Stelle

am

anhero überschicket, deren Vater war mit in Ungarn gegangen.

Den 26. Se. HochEhrwürden der Herr Superintendentens aus Weissenfels, besuchten an dem heutigen Tage hiesige Anstalten, und wohnten nebst unserm Herrn Pfarre: dem Examin mit bey, welches mit sämtl. Kindern gehalten wurde. Gott vergelte Ihnen nicht nur diese besondere, denen Waisen erwiesene Liebes: Dienste, sondern ersehe auch den geschenkten Segen an 1. Gulden.

Den 27. empfing vor 10. Bund Wollet Garn, so die Nädlein gesponnen 3. Thlr. 18. Gr.

Den 28. überschickte ein Prediger vor seinem Sohn ein Quartal Postgeld, mit dem herzlichem Wunsche, daß alle so an der Jugend mit arbeiteten, dahin harmoniren mögten, das einige Nothwendige, an denen armen Kindern durch Wort und Wandel zu befördern, welches unser Heyland von allen Lehrern, in Kirchen und Schulen (nach Es. 45, 11. weiset meine Kinder, und das Werck meiner Hände zu mir) ernstlich verlanget, damit sodann der Nutzen davon auch über andere, nach seiner Verheissung Es. 29, 23. sich ergießen, und folglich eine ewigbleibende, und sich in alle Ewigkeit ausbreitende Frucht von ihrer Arbeit entstehen könne. Wozu ihnen der Herr Licht und Kraft, Gnade, Segen

und Gedeyen durch seinen H. Geist reichlich schencken wolle.

Den 28. überschickte und schenckte ein milder Wohlthäter aus Dresden i. Louis d'Or, nebst folgenden Briefflein: Ich hoffe zu Gott, er werde mit seiner Gnade bey Ihnen seyn, und sie in geist- und leiblichen seine Vater-Liebe sehen, schmecken und fühlen lassen; Ob er gleich nicht kommt zu der Stunde, da wir es nöthig zu seyn vermeynen, so hilfft er doch gewiß zu seiner und rechten Stunden. Der Verzug muß uns von uns selbst ab, und um so vielmehr zu Ihm führen, und uns in der That glauben lehren, daß er uns nicht verlassen kan, noch will. Denn so lange wir die Nothdurfft für, und um uns sehen, ist unser Glaube (nur eingebildet) groß; glauben aber nur an das, so wir sehen, ist solches weg, so ist zugleich der Glaube verloschen. Aber in Dürffrigkeit und Mangel lernen wir erst an den lebendigen Gott glauben, da wir vorhero nur an was todtes geglaubet hatten. Nun der allmächtige, allwissende und allgütige Gott offenbare sich in und auffer ihnen, und vergnüge sie, und ihr Haus mit seiner Gnade, in welche herzlich empfohlen, bleibe r. Dat. Dresden am 25. May 1739.

Den 23. liessen sich einige Personen aus Leipzig, so auf die Raumb. Messe reiseten, im Wagnen

senhause umherführen, und hatten in die Büchse
geleget 3. Thlr. 19. Gr. 4. Pf.

Eod. empfing aus dem Fürstl. Gleits-Amte
zu Verpflegung eines armen Kindes das Jo-
hannis-Quartal an 5. Thlrn.

Ein guter Freund aus Weissenfels, der sich
umsah, hatte in die Büchse gesteckt 1. Spec.
Thlr.

JUNIUS.

Den 7. dieses hatten einige gute Freunde, so
sich in den Anstalten umsahen, in die Armen-
Büchse geleget 8. Gr.

Den 11. zwey adliche Damen aus Weissen-
fels, welche die Anstalten besuchten, schenckten
2. Gulden. Noch eine Adliche Dame, so bey
dieser Gesellschaft war, hatte in die Büchse ge-
steckt 1. Thlr. 8. Gr. und schenckte noch beson-
ders 1. Gulden.

Den 13. schenckte ein guter Freund aus Weis-
senfels einen silbern Löffel.

Den 28. besuchte ein vornehmer und milder
Gönner aus Weissenfels hiesige Anstalten, samt
seinen Kindern und schenckte an Golde 20. Thlr.

Noch besonders wurden geschencket 16. Gr.

Ein paar gute Freunde, so zugegen waren,
hatten in die Büchse gesteckt 1. Thlr. 14. Gr.

Den 30. wurde auf Hochfürstl. Verordnung
eines Soldaten Kind, in eine Fürstl. Gnaden-

Stelle anhero überschicket und aufgenommen.
GOTT gebe zu dessen Erziehung viel Gnade und
Seegen.

Eod. sprach ein Prediger vom Lande ein, und
schenckte, nachdem er sich umgesehen, 1. Spec.
Thlr.

JULIUS.

Den 1. wurde von einem Gottbekanntem
Freunde aus der Graffschafft Mansfeld eine
Pistofette überschicket in einem versiegelten
Briefflein, mit der Überschrift: An das Lan-
gendorffische Waisenhaus wird ein kleines Ge-
schencke übermachtet von einem Gottbekanntem
Freunde aus der Graffschafft Mansfeld.

Den 6. wurden auf gnädigsten Befehl zu Un-
terhaltung der gnädigst gestifteten Fürstl. Gna-
den-Stellen ausgezahlet zum Johannis-Quar-
tal 50. Thlr. Und

Den 22. überschickten eine gottseelige verwit-
tete Gräfin zu Versorgung eines armen Kna-
ben auf ein Quartal 6. Thlr.

Eod. überschickten zum Geschenck vor die ar-
men Waisen ein frommer Herr von Adel 16. Gr.

Und ein redlicher Schulmeister schenckte gleich-
falls 1. Gulden. So hat GOTT die Seegens-
Brünnlein bis hieher fließen lassen. Dessen
Nahme sey gelobet und gepreiset.

AUGUSTUS.

Den 2. als einige gute Freunde aus Weisfenfels diese Anstalten besüchet hatten, fand man in der Büchse 9. Gr. 4. Pf.

Den 11. zu Versorgung einer Wittwe zahlten gute Freunde auf ein Quartal 2. Thlr.

Den 14. vor Wollen Garn, so die Waisens Mägdelein gesponnen, empfing 4. Thlr. 12. Gr.

Den 20. aus der Königl. und Churfürstl. Sächs. Amts-Steuer-Einnahme, empfing das Waisenhaus an Trancksteuer den zweyten Termin zurück an 16. Thlr. 16. Gr. Und an Land-Steuer zur andern Helffte 7. Thlr. 12. Gr.

Den 22. überschickte eine gottseelige adliche Dame von N. einen armen Knaben von 7. Jahren, welchen sie vor den Thüren weggenommen, in hiesige Anstalten zur Erziehung, mit der Christl. Resolution jährl. vor selbigen 16. Thlr. zu zahlen. Überschickten auch sogleich die Prænumeration auf ein halb Jahr an 8. Thlen.

Obt wird zur Erziehung des armen Kindes, der sich bis dato, durch göttlichen Seegen wohl anlässet, seinen gnädigen Seegen geben, die angewandten Kosten aber, der milden Wohlthäterin reichlich wieder vergelten.

SEPTEMBER.

Im Anfang dieses überschickte eine gottseelige Predigers Wittwe, mit Anwünschung
vielen

vielen Seegens, ihr Wittwen Scherffgen an 16. Gr.

Den 11. machte mir eine Bekümmerniß, weil der Borrath alle, wie ich des morgenden Tages, als des Sonnabends die Arbeits-Leute befriedigen wolte. Ich hielt dem lieben Gott als unserm einigen Versorger und Berather, ja unserm rechten Vater seinen Befehl und Verheissungen vor, daß wir ihn über alle Dinge fürchten, lieben und vertrauen, auch in allen Nöthen anrufen solten, so würde er auch nun sein Wort wahr machen.

Als wir uns zu Tische gesetzt, wurde mir ein Brieff überschicket von einer unbenannten Wohlthäterin mit 1. Spec. Ducaten, dieses Inhalts:

Hierbey kommen 2. Thlr. 18. Gr. vor die Armen, mit Bitte, 3. Kinder in ihr Gebet mit einzuschliessen, daß sie Gott in der Fremde und aller Orten wolle behüten für Sünde und Schande, und für einen bösen schnellen Todte. Gott erbarme sich ihrer, und erhöhe aus Gnaden und Barmherzigkeit unsere Bitte, Gebet und Fürbitte vor einander. V. S.

Den 14. wurde ein Knabe aus Leipzig in das Seminarium derer Kost = Kinder anhero gebracht.

Den 20. überschickte und schenckte ein mehrmahl-

mahliger Christlicher Wohlthäter aus Dresden einen Louis d'Or, mit diesen Worten: Ich hoffe der Herr wird ferner mit Ihnen seyn, und es an keinen Guten, so ihnen nöthig ist, niemahls mangeln lassen. Er führe sie und ihre Lämmer selbst die Wege, so ihm wohlgefällig seyn, und erfülle sie mit seiner allezeit erfreuensden Gnade. Hierbey ist ein Louis d'Or, solche bitte an Arme, Gott zu Ehren, anzuwenden, in dessen gnädigen Vater-Schutz herzlich empfohlen ic. Dat. Dresden am 18. Sept. 1739.

N. N.

Den 25. wurden zu Verpflegung 2. armer Kinder von Halle aus auf ein Jahr bezahlet 32. Thlr.

Den 28. empfing aus dem Fürstl. Gleits-Amte zu Verpflegung eines armen Kindes auf das Michael-Quartal 5. Thlr.

Eod. empfing das Waisenhaus an Hufen und Schloßwachgeldern zurück 6. Thlr. 2. Gr. 1. Pf.

Ein vornehmer Christl. Wohlthäter schenkte vor die armen Waisen 1. Spec. Ducaten.

Gott wird nicht nur dieses, sondern auch derer übrigen Christlichen Wohlthäter ihre Liebes-Werke nicht vergessen, sondern mit allerley geistlichen Seegen in himmlischen Gütern reichlich zu ersetzen wissen.

OCTO:

OCTOBER.

Am ersten dieses mußte in Ermangelung des Vorraths von einem guten Freunde etwas Geld geborget werden. Als aber solches zu den nöthigen Ausgaben nicht reichen wolte, und man gegenwärtig auch nicht sahe, wo das benöthigte herzunehmen, wurde unser Anliegen dem treuen Vater im Himmel vorgerragen, der auch bald Hülffe sendete. Denn den andern Morgen früh schickte einer zu Verpflegung seines Sohnes auf ein halb Jahr voraus an Kostgelde 16. Thlr.

Ob nun wohl dergleichen zum ordentlichen Einkünften mitgehöret, so hat man doch göttliche Güte zu preisen, wenn solches zu einer solchen Zeit kömmt, da es am nöthigsten ist.

Den 9. fand man in der Büchse 10. Gr. 9. Pf.

Den 13. wurden von einem Christlichen Buchführer in Leipzig, unterschiedliche erbauliche Bücher in die Bibliothec des Waisenhauses geschenket.

Den 14. schenckte eine gottselige Wittwe in Leipzig 1. Spec. Thlr. Und ein Christl. Gönner aus Augspurg verehrete 2 Thlr. Und ein gewisser Baron gab einen Gulden.

Den 15. wurden auf hohe Verordnung, zu Unterhaltung derer gnädigst gestifteten Fürstl. Gnaden-Stellen zum Michael-Quartal bezahlet 50. Thlr.

Den

Den 16. zu Unterhaltung eines armen Knaben aus Leipzig zahlte ein guter Freund auf ein halb Jahr 6. Thlr.

Den 19. sprach ein vornehmer Minister im Waisenhause ein, darinn die Werke des HErrn anzuschauen, mit dem Versprechen, bey Gelegenheit, demselben beförderlich zu seyn.

Den 22. als ich in Angelegenheiten des Waisenhauses eine kleine Reise übernehmen mußte, sowohl das nöthige Winter-Holz zu besorgen, als auch die erfordernten Victualien auf den Winter anzuschaffen, und darauf der gegenwärtige baare Vorrath war verwendet worden, so daß bey meiner Rückreise mich einige Sorgen, wegen derer noch übrigen nöthigen Ausgaben beunruhigen wolten, und ein bey mir habendes Spruch-Büchlein aufschlug; so kam mir aus 1. Petr. 5, 7 der Spruch vor: Alle eure Sorge werffet auf ihn, denn er sorget für euch: ich stärckte mich im Glauben, und dachte, wer bist du? daß du es mit Sorgen auszurichten gedenkest. Vielleicht hat der HErr schon gesorget, und siehe, als ich das Thor des Waisenhauses noch nicht erreicht, rieff mir ein Waisen-Knabe, der gleich aus Weissenfels kam, entgegen: ich solte eine Quittung ins Post-Haus schicken über 47. Thlr. Dieser Seegen wurde von Cöthen anhero überschicket. Wer sollte

solte da nicht gestärcket werden im Glauben und Vertrauen auf den noch lebenden und allwaltenden Gott, und über seine besondere Güte und Vorsorge sich herzlich erfreuen.

Den 24. wurde ein Vaterlose Waise aus Weissenfels unter hiesige Waisen-Knaben zur Verpflegung überschicket und aufgenommen.

Den 29. überschickte und schenckte ein Doctor Medicinæ aus einer benachbarten Stadt, etliche Theologische Tractätlein in die Bibliothec. Und zu Verpflegung einer Witwe wurden von einigen guten Freunden beygetragen auf ein vierles Jahr 2. Thlr.

Den 31. empfieng das Waisen-Hauß vor 20. Sonnen Hopffen, so bey dem Waisen-Hause erbauet 10. Thlr.

NOVEMBER.

Den 6. dieses empfieng aus der Königl. und Churfürstl. Sächsl. Amts-Steuer-Einnahme in Weissenfels den 3ten Termin an Franck-Steuer wieder zurück 16. Thlr. 16. gr.

Eod. schenckte ein vornehmer Gönner darzu vors Waisen-Hauß 2. Thlr.

Den 8. überschickte ein Christlicher Gönner zum Geschenck 1. fl.

Eod. überschickte ein redlicher Evangelischer Prediger zu Unterhaltung seines Sohnes das Kost-Geld, als auch von einem guten Freunde 1.

Spec.

Spec. Thlr. In dem beygehenden Brieffe stunden unter andern diese Worte: Der HErr lasse sich diese Anstalten zu ferner gnädigen Vorsorge befohlen seyn, daß sie die Fußstapffen davon bey aller Gelegenheit mercklich spüren können, so gar auch alle dero Bemühungen an den anvertrauten Kindern, und sonderlich an meinem Sohn, daß es zu seiner Zeit, zu seines Nahmens Preise offenbar werde. Welches denn nicht nur mich, sondern auch alle, die den HErrn kennen, in Zeit und Ewigkeit erfreuen wird. Womit sie denn auch der Gnade des HErrn mit grossen und kleinen überlasse, &c.

Den 16. wurden 24. Eltr. Königl. allergnädigst deputirte Floss-Scheide auf das Jahr 1739. von dem Holz-Platz zu Weiffensels angefahren.

Den 28. empfienng das Waisen-Haus aus dem Fürstl. Majorat-Guthe Langendorff auf Gnädigste Verordnung die alljährliche deputirte 6. Schfl. Korn.

Hod. fand einen Brieff auf der Post mit 20. Thlr. dieses Inhalts: Gleichwie ehedem auf Ordre einer Gott wohlbekannten Adelichen Wittwen L. E. ich zum Behueff des Langendorffischen Waisen-Hauses etwas an Gelde habe übermachen müssen; Also habe auch anjesho beygehende 20. Thlr. an doppelten Louis d' Ors hiermit überschicken sollen. Ich wünsche davon richtigen Empfang,

pfang, und bitte zu meiner Berechnung deshalb um einen kleinen Schein. Solte auch seit Anno 1734. eine gedruckte Nachricht von denen Umständen des löblichen Waisen-Hauses heraus genommen seyn, so will ich zugleich um Übermachung derselben dienstlich gebeten haben. Mir wird hinz gegen allemahl höchst angenehm seyn ferner etwas zum Besten des löblichen Waisen-Hauses contribuiren zu können. Der ich sie allesamt der allwaltenden Vorforge und Treue des Allerhöchsten ferner empfehle, und allstets beharre. N. N. Dar. Burg Brandenburg den 16. Novembr. 1739.

Den 29. überschickte ein Doctor Medicinæ aus einer benachbarten Stadt, in einem Brieffe I. fl. mit dieser Beschrift: Ich habe nach Durchlesung dero übersandten gedruckten Nachrichten, mich in meinem Gewissen verbunden erachtet und getrieben befunden, einliegendes wenige (nemlich I. fl.) nach meinem jetzigen Vermögen, vor die armen Waisen zu übermachen, nebst dem herzhlichen Wunsche, daß Gott der HERR dieses wenige durch Zuthuung anderer guten Herzen zu vielen machen, und sein angefangen Werck durch seinen allmächtigen Arm, zu seinen Ehren gnädigst fortführen wolle. Und so künfftighin wiederum eine neuere Nachricht einmahl heraus kommen solte, so wolte ich gebeten haben, mich auch so dann mit einem Exemplar zu versehen. Die Gnade des
Höch-

Höchsten walte über sie allesamt, und lasse sein Antlitz über sie leuchten. Dat. Zeit den 27. Novembr. 1739.

DECEMBER.

Im Anfang dieses Monaths schenckte ein Tochter eines benachbarten Ritter-Guths 1. Tonne Bier.

Den 11. wurde ein Accord wegen einer Christlichen Witwe, die aber noch im Stande war in denen Anstalten mit hülffliche Hand zu leisten, gemacht, vermöge desselben vor sie sogleich ans Waisen-Haus 100. fl. bezahlet wurden, davor sie Lebenslang ihre Versorgung in demselben genießen sollte.

Den 19. empfieng aus dem Fürstl. Gleits-Amte zu Verpflegung eines armen Kindes zum Weyh-nachts-Quartal 5. Thlr.

Den 23. wurden von dem bey dem Waisen-Hause erbaueten Hopffen 22. Tonnen verkaufft vor 11. Thlr.

Den 24. wurden 2. Knaben unter die Zahl der armen Waisen aufgenommen, zu deren Verpflegung ihr noch lebender Vater Zuschuß gab auf ein viertel Jahr 6. Thlr.

Eod. überschickte eine vornehme Adelige Dame aus dem Altenburgischen, zu Verpflegung 2. armer Kinder auf ein halb Jahr 18 Thlr.

Den 25. empfieng von einer Christlichen Wohl-

häterin aus Dresden zu Unterhaltung eines armen Wägbleins auf ein viertel Jahr 3. Thlr.

Den 28. wurde ein erwachsener Waisen-Knaube dimittiret, welcher durch Vermittelung einer gottseeligen Gräfin, bey einem Bildhauer hat lerren, und zuerst auf die Probe gethan werden sollen.

Den 30. zum Gedächtniß des Geburts-Tages eines vornehmen Patroni, der alljährlich unsern armen Waisen an demselben hat pflegen eine Ergöblichkeit zu machen, wurden überreicht 11. Thlr. 8. gr.

Den 31. schenckte ein Bauersmann und Pacht-Inhaber von einem Ritter-Guthe nicht nur an Erbzinse 6. gr. 6. pf. sondern auch 2. Capphane.

Gelobet sey der HErr unser Gott, der nicht nur diese 3. Jahre durch, abermahls mit seiner sonderbahren Vorsorge gewaltet über diesen Anstalten; sondern nun schon 30. Jahre lang, von einem so geringen Anfange her, von Jahren zu Jahren solche immer vermehret und beseliget hat, so daß nunmehr auf etliche 90. bis 100. Personen täglich von der Güte Gottes verpfleget, und sowohl mit irdischer Speise, als mit dem himmlischen Manna des lebendigen Wortes Gottes, an Seel und Leib ernähret und versorget werden. Davor unser Mund soll dem HErrn Lob sagen, und alles Fleisch soll loben seinen heiligen Nahmen immer und ewiglich, Ps. 145, 21.

Den

Denen milden und liebreichen Wohlthätern aber, so auch in diesen letzteren Jahren ihre Scherflein und Liebes-Bäcklein, zur Aufnahme derer armen Kinder mit beygetragen haben, statte hiez durch im Nahmen derer armen Waisen, nicht nur Herz-innigsten Dank ab, sondern versichere auch denenselben, im Nahmen IESU, daß sie davor im Himmel, nach dessen theuresten Verheißung, eine ewige Belohnung, aus Gnaden reichlich wiederfinden werden.

Von Erweiterung dieser Anstalten.

Sinten im Hofe ist die Hofmeisterey oder das Gefinde-Haus, noch mit einem Stockwerck erhöht. Und weil zwischen derselben, und der Scheune noch ein offener Platz unangebauet war, so ist derselbe nicht nur bis an die Scheune zugebauet, und hat unten sowohl noch ein Schuppen, als auch die nöthigen Sau-Koben und ein Hüner-Haus mit unters Dach können angebracht werden; sondern es ist auch im andern Stockwerck, eine bequeme Kranken-Stube samt noch etlichen Kammern, und darüber unters Dach, ein räumlicher Boden, zu Aufschüttung des Getreydes angeleget worden.

Die Anzahl derer sämtlichen Personen, so vorjeho täglich, Früh, Mittags und Abends aus der milden Vater-Hand unsers Gottes versorget

und gespeiset werden seynd vorjeho an grossen und kleinen vier und neunzig Seelen. Darunter sind

I.) Acht und zwanzig grosse, erwachsene, und theils alte Personen, als:

Der Vorsteher sammt dessen Gehülffin. Eine Ausgeberin. Die Frau Witwe Buchin. Vier Praeceptores. Ein alter Rechenmeister. Der Hauß-Verwalter. Der Waisen-Schneider, bey dem allezeit ein paar Waisen-Knaben die Profession erlernen können.

Die Aufsieherin und Rätherin bey denen Mägdelein. Die Kämme- und Warte-Frau derer Kranken. Vier örtliche Weibes-Personen, so Federn schliessen und spinnen.

An Gesinde sind da, der Hofmeister sammt dessen Frau, so beyde als Knecht und Magd ums Lohn dienen. Ein Pferde-Knecht. Ein Hauß-Knecht. Zwo Vieh-Mägde. Die Köchin. Eine Hauß-Magd. Drey Tagelöhner, darunter einer ein Gärtner und Wein-Winker ist.

II.) Derer Waisen-Kinder, sowohl Knaben als Mägdgen seynd jeho an der Zahl acht und vierzig, nemlich:

Vier und dreyßig Knaben, und vierzehnen Mägdgen; welche vom Waisen-Hause mit Kost,
Stolz

Kleidung, Büchern und Betten versehen werden. Doch sind darunter diejenigen Kinder mit begriffen, vor welche von einigen hohen und milden Wohlthätern, dem Waisen-Hause jährlich ein mercklicher Beytrag geschiehet. Wie denn zuörderst von Sr. Herrn Johann Adolph Herzogs zu Sachsen Hochfürstl. Durchl. zu Unterhaltung 11. gnädigst gestifteter Gnaden-Stellen vor arme Soldaten-Kinder, welche auch würcklich besetzt sind, jährlich 220. Thlr. gnädigst ausgezahlt werden. Und wird hoffentlich die 12te Stelle noch mit nächsten darzu kommen.

Hiernächst lassen der Frau Scheminden Rätthin, Gräfin von Hopmb. Hochgräfl. Excellence, auf der Herrschafft Droyßig, zum Behueff dieser Anstalten, und zu Verpflegung 4. armer Kinder, so von Hochgräfl. Herrschafft Freystellen genießten, jährlich 150. Schfl. Korn gnädigst abfolgen.

Ferner wird noch zu Versorgung 8. armer Kinder von einigen Christl. Wohlthätern ein Selbstbeliebiger Beytrag gethan.

Fünff und zwanzig arme Waisen aber, nemlich 14. Knaben und 11. Mägdelein, werden auf Kosten des Waisen-Hauses, durch Gottes gnädige Vorsorge vorjeko in allem frey verpfleget und unterhalten.

III. Endlich seynd derer Kost-Kinder, an Knaben und Mägden vorjeko an der Zahl achtzehnen.

Welche nach dem Unterscheid ihres Tractements jährlich bezahlen zu 24. 32. bis 40. Thlr. Sind also gegenwärtig überhaupt in denen Anstalten würcklich vorhanden vier und neunzig Personen, welche aus der gütigen Vater-Hand Gottes täglich versorget werden. Er gebe, daß wir es alle mit danckbahren Herzen erkennen, und ihme unserm Gotte geben allein die Ehre.



W.C.

3358

17/17.

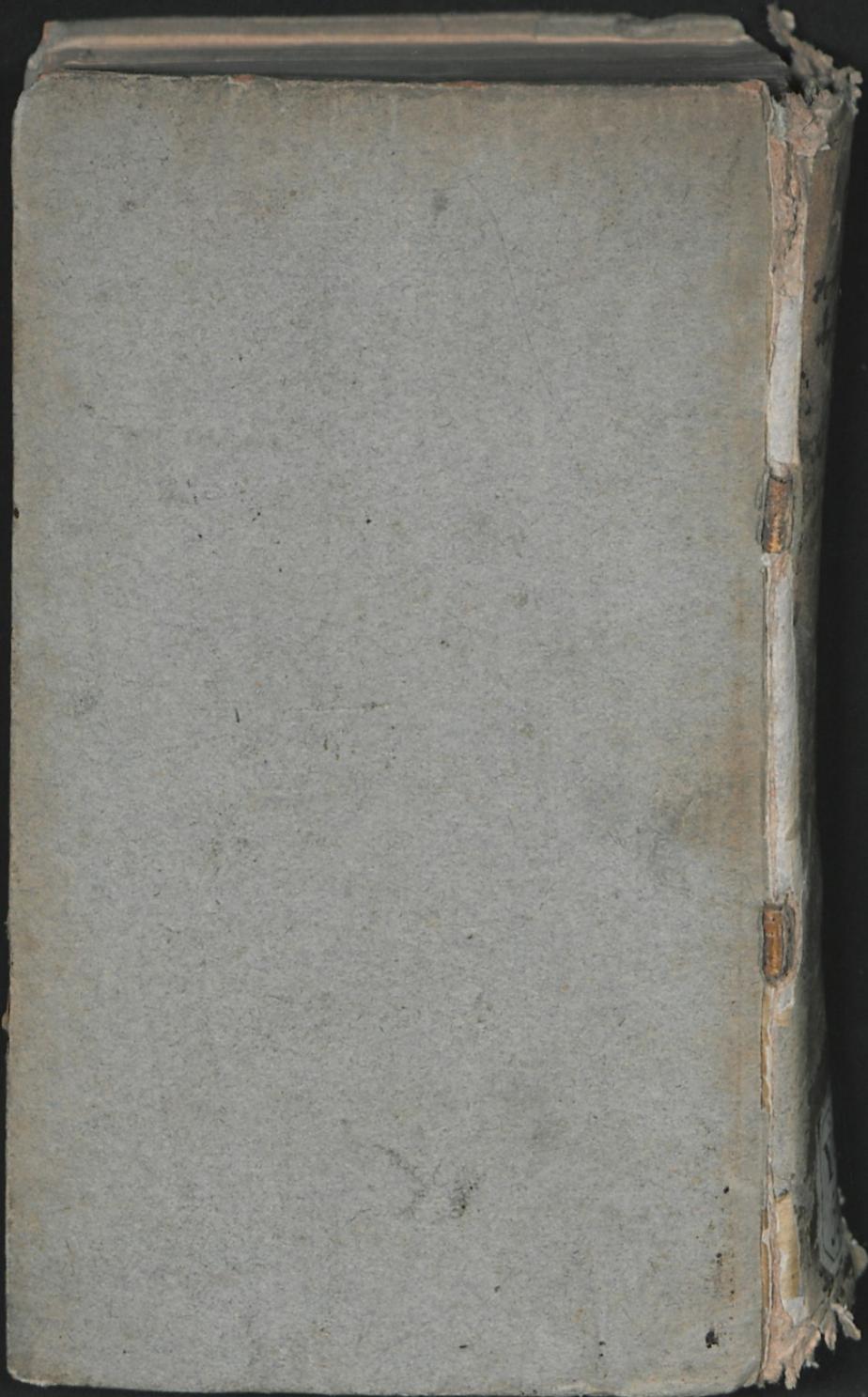
ULB Halle 3
003 080 706



sb

1078





Die
S
 Der gnä
S
 Bey M
 Welches ein
 vor Kn
 Da
 Christent
 chen Wi
 auch
 Vom A
 Bis zum
 Liebreich
 au
 Johann
 jetz

